Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 767

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 2. November

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Amtliches.

Berlin, 1. November. Der König hat dem Kreisger.-Rath a. D. und Bürgermeister Müller zu Cöslin den R. A. O. 3. Kl. mit der Schleife, dem Kreisger.-Direktor, Geh. Justiz-Rath von Michels zu Soest den K. Kr. O. 2. Kl. verliehen; den Reg.-Rath Mersmann zu Stettin zum Ober-Reg.-Rath, den Reg.-Ass. Viktor von Tepper-Laski zum Landrath des Kreises Schlochau, den bish. Appell.-Ger.-Rath v. Lossow zu Bromberg zum Militär-Intendantur-Rath, den bish. außerord. Prof. an der Universität zu Bonn Dr. Theodor Zincke zum ord. Prof. in der phil. Fakultät der Universität zu Marburg, und den Oberlehrer am Pädagogium des Klosters U. L. Fr. in Magdeburg, Prof. Dr. Alfred Eberhard, zum Direktor des Gymnasiums in Duisburg ernannt; dem Kreisger.-Direktor Kraushaar in Marburg den Charakter als Geh. Justizrath verliehen; und der Wahl des Oberlehrers Dr. Schulze bei der Realschule in Harburg zum Direktor derselben Anstalt die Allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Der Militär-Intendanturrath von Lossow ist der Intendantur des II. Armee-Corps überwiesen, der Ober-Reg.-Rath von Heltmolt zu Danzig an die Provinzial-Steuerdirektion zu Münster versetzt und dem Ober-Regierungsrath Mersmann die Stelle des Ober-Reg.-Raths bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Danzig übertragen, dem Ober-Zollinspektor Reg.-Ass. Triest zu Cleve ist die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuerdirektion zu Stettin übertragen, der bish. Gymnasiallehrer und kommiss. Kreis-Schulinspektor Dr. Gregor Rhode in Falkenberg und der bish. Seminarlehrer und kommissarische Kreis-Schulinspektor Nikolaus Pastuszyk in Lublinitz sind zu Kreis-Schulinspektoren im Regierungsbezirk Oppeln, die bish. kommissar. Kreis-Schulinspektoren Bernhard Zumloh in Dortmund, Hermann Schräder in Olpe und Joseph Schürholz in Brilon zu Kreis-Schul-Inspektoren im Regierungsbezirk Arnsberg ernannt, am Gymnasium in Marienwerder ist der ord. Lehrer Gustav Hennig zum Oberlehrer befördert, der ordentliche Seminarlehrer Jonas zu Exin in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Oppeln versetzt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 1. November.

— In Bestätigung früherer Gerüchte meldet heut der „Reichs-Anzeiger": „Wie wir vernehmen, sind bei Gelegenheit des Besuches Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Mailand die entsprechenden Einleitungen verabredet worden, um den zwischen Deutschland und Italien bestehenden engen Beziehungen durch Erhebung der beiderseitigen Gesandtschaften zum Range von Botschaften besonderen Ausdruck zu geben. Das Deutsche Reich würde demnach künftig in Rom, wie bisher schon in Petersburg, Wien, London, Paris und Konstantinopel durch einen Botschafter vertreten werden."

— Der wiener offiziösen „Pol. Korr." schreibt man über die Ergebnisse der Kaiserreise aus Rom:

„Um die vielen Behauptungen und Angaben, welche erst jetzt bezüglich der politischen Seite der mailänder Monarchen-Zusammenkunft in der deutschen, französischen und englischen Presse auftauchen, hat es sein Mißliches. Alles in dieser Richtung zum Vorschein Kommende bewegt sich in Extremen. Kaum, daß man bis jetzt einem Bericht oder einer Anschauung begegnet wäre, welche in dieser Beziehung die rechte Mitte eingehalten, beziehungsweise das Richtige getroffen hätten. Es scheint demnach nicht überflüssig, mit wenigen Schlagworten die Sachlage zu beleuchten, wie sie sich als Produkt des mailänder Ereignisses herausstellt. Der diplomatische Repräsentant der deutschen Politik im Gefolge des Kaisers Wilhelm, Herr von Bülow, hat unzweifelhaft Gelegenheit gefunden, mit Minghetti und Visconti-Venosta diejenigen Fragen eingehender zu berühren, welche das Interesse der Regierungen von Deutschland und Italien gleich wach halten. Das Ergebniß dieser Besprechungen ist sicherlich die gemeinsame Anerkennung der Thatsache gewesen, daß man sich gegenseitig keine Vernachlässigung derjenigen Gesichtspunkte vorzuwerfen habe, von welchem aus eine gewisse Solidarität der beiderseitigen Interessen als die Grundlage des eben erst wieder frisch besiegelten Freundschaftsbundes zwischen beiden Souverainen und Reichen zur Wirklichkeit bestehend angenommen wird, und sorgsam zu pflegen ist. Dagegen darf mit um so größerem Gewichte behauptet werden, daß Alles, was in Mailand zwischen italienischen und deutschen Staatsmännern besprochen wurde, nicht über diejenige Grenze hinausgreift, welche die natürlichen Verhältnisse der Interessengemeinsamkeit beider Reiche gezogen haben. Von einer Erörterung der auf das künftige Konklave Bezug habenden Eventualitäten ist ganz bestimmt in Mailand keine Rede gewesen. Wollen englische Blätter das Gegentheil behaupten, so begeben sie sich damit auf ein Terrain, auf welches ihnen überhaupt nicht zu folgen ist."

Die „Pol. Korr." tritt mit ihrem Dementi sehr bestimmt auf und so müssen wir denn ihr folgend annehmen, daß die deutschen und italienischen Staatsmänner sich sorgfältig gehütet haben, von einem Thema zu sprechen, das keine Seite zu vergessen im Stande sein konnte. Ob wohl derjenige, der von solchen „Eventualitäten" sprach, ein Pfand geben müßte? Diese Aufklärung bleibt die „Pol. Korr." noch schuldig.

— Wie es den Anschein gewinnt, wird in der gegenwärtigen Session des Reichstages auch die Forderung der Errichtung von Reichsministerien eine Rolle spielen. Ist es doch, wie eine nicht selten inspirirte berliner Korrespondenz der „Weser-Zeitung" hervorhebt, „eine ganz bekannte Thatsache, daß selbst die höchsten Regierungskreise über die Absichten und Anschauungen des Reichskanzlers in den wichtigsten Fragen oft völlig ohne Informationen sind." Das ist ein Zustand, der, wie jeder dem Korrespondenten zugeben muß, „natürlich die bedenklichsten Störungen und Stockungen im Gefolge hat." Besserung herbeizuführen, würde nur dann möglich sein, wenn der leitende Staatsmann im Mittelpunkte der Geschäfte dauernd thätig sein und selbstständige Ressortchefs neben sich dulden wollte.

— Die „Voss. Ztg." meint, das neulich von uns erwähnte Gerücht, daß die gesetzliche Regelung, welche das katholische Prozessionswesen so eben in der Schweiz gefunden, bei uns Nachahmung finden werde, und daß in nächster Zeit ein Antrag von dem Bundesrath auf Verbot aller Prozessionen, Bittgänge und Wallfahrten außerhalb der Kirche bezw. Kirchhofsmauern zu erwarten sei, dürfte mit Vorsicht aufzunehmen sein. Bis jetzt ist wenigstens, wie das Blatt erfährt, seitens der doch am meisten interessirten preußischen Regierung ein derartiger Antrag nicht vorbereitet worden. „Obwohl in Preußen schon seit Jahren vielfach über die mit der Abhaltung kirchlicher Aufzüge, Prozessionen ꝛc. seitens der katholischen Bevölkerung häufig verbundenen Unzuträglichkeiten und Ausschreitungen Beschwerde geführt worden, obwohl sogar die offiziellen Berichte aus fast allen denjenigen Landestheilen, in denen überhaupt Prozessionen vorkommen, darin übereinstimmten, daß das Prozessionswesen an Umfang und Intensität und damit verbundenen Unzuträglichkeiten derart zunehmen, daß eine Remedur in dieser Hinsicht durchaus geboten sei, so kamen die Minister des Innern und des Kultus nach eingehender Erwägung der Frage und Einholung der Gutachten der Bezirksregierungen ꝛc. nur zu dem Beschlusse, eine Verfügung zu erlassen, die auf dem Boden der Gesetzgebung eine strengere Handhabung der Aufsicht über das Prozessionswesen ausdrücklich anempfiehlt. Wie wir hören, ist neuerdings die preußische Regierung von verschiedenen Seiten ausdrücklich aufgefordert worden, im Wege der Gesetzgebung weiter zu gehen, und diese Thatsache wird wohl jenes Gerücht veranlaßt haben."

— Der Magistratslektor, über welchen wir kürzlich Mittheilung machten, hat einem Sachkundigen Veranlassung gegeben, der „Trib." Folgendes mitzutheilen:

Ein derartiger Lektor existirt bei der Postverwaltung schon seit Jahren. Im General-Postamte ist ein besonders dazu geeigneter Beamter dazu bestimmt, die aufgefundenen Artikel postalischen Inhalts aller größeren Zeitungen entweder zu beantworten, zu widerlegen oder bei Klagen eingehende Untersuchungen einzuleiten, damit, falls letztere als begründet befunden werden, sofort Verbesserungen eintreten können. Es sind aus derartigen Untersuchungen nicht selten umfangreiche Aktenstücke entstanden. Außerdem hat der Ober-Postdirektor Sachße sämmtliche hiesige Post-Amtsvorsteher beauftragt, alle diejenigen Nummern der berliner Zeitungen unverzüglich an ihn einzusenden, welche auf die Postverwaltung bezügliche Artikel enthalten. Auch hier findet in jedem Beschwerdefalle Untersuchung und erforderlichen Falls Abstellung des Uebelstandes statt. Die Postverwaltung hat also schon lange Zeit vor den Vätern unserer Stadt die in Rede stehende Maßregel ergriffen.

— Die berliner Militärbevölkerung umfaßte nach den vom Gouvernement dem städtischen statistischen Bureau eingesandten Listen im März 1875 20 634 Köpfe, neben denen im Ganzen als Angehörige beziehungsweise Dienerschaft 4,308 Personen zu berechnen sind. Die Militärpersonen zerfallen in 1649 Offiziere, 185 Militärbeamte und 18,539 Unteroffiziere, Spielleute und Gemeine. Der größte Theil derselben entfällt auf die aktiven Truppentheile. Das Kaiser Alexander-Regiment zählt 2273, Kaiser Franz Regiment 2213, das 2. Garde-Regiment zu Fuß 2307, die Garde Füsiliere 2280, die Garde-Schützen 612, die Garde-Pioniere 524, das Eisenbahn-Bataillon 551, die Garde Dragoner (1 und 2) 743 resp. 749, die Garde Ulanen 742, die Garde-Kürassiere 728 Mann. Dazu kommen noch 146 Mann von der 3. Eskadron des Regiments Gardes du Corps, 639 Mann vom 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, 463 Mann von der 1. Abtheilung, 435 Mann von der 2. Abtheilung 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, 274 Mann Garde-Train, 239 Mann vom Train-Bataillon Nr. 3 und 130 Mann vom Bezirkskommando des Reserve-Landwehr-Bataillons Nr. 35. Von den Kommandobehörden, Militär-Instituten ꝛc. zählt der große Generalstab 139, das Kriegsministerium 147, das Generalkommando inkl. Intendantur 101, die Artillerieschießschule 302, die Kriegsakademie 480, das Kadettenhaus 789, die Ingenieurschule 548, die Oberfeuerwerkerschule 258, die Zentral-Turnanstalt 237, das Friedrich-Wilhelms-Institut 213, die Militär-Roßarztschule 185, das Invalidenhaus 144.

DRC. Die Aufrechthaltung des deutschen Pferde-Ausfuhr-Verbots beginnt in Frankreich mit Mißtrauen angesehen zu werden. Ein Monsquivogne hat auf Grund statistischer Nachweisungen und Zollamts-Uebersichten vor dem wissenschaftlichen Kongreß zu Nantes dargethan, daß Frankreich sich durch seine fortgesetzten Exportationen von Pferden in eine schiefe Lage bezüglich seiner Wehrhaftigkeit versetze und daß eben dieses vom Lenker der deutschen Politik beabsichtigt worden sei. Während des ersten Quartals 1875 wird die Pferdeausfuhr Frankreichs auf 74,385 Stück angegeben. Davon sind direkt nach Deutschland 15,262 Stück ausgeführt worden. Die Einfuhr von Pferden nach Deutschland über die französische Grenze hat von 1870—1871 etwa 1500 Stück betragen, seitdem ist diese Zahl innerhalb der letzten drei Jahre auf 38,690 Stück gestiegen, oder auf durchnittlich 13,000 Pferde per Jahr, wohingegen Frankreich aus Deutschland in dem nämlichen Zeitraum nur 8,947 Pferde bezogen hat. Das „Journal officiel des courses au Trot" argumentirt nun folgendermaßen: Der deutschen Regierung sei Frankreichs Verlust im Pferdebestande aus dem Kriegsjahre 1870—1871 mit 100,000 Stück und ebenso der Ausfall von der Nicht-Bedeckung von 300,000 Stuten aus dem Winter 1871 her mit 200,000 für die Jahre 1875—1876 an diensttauglichen jungen Pferden bekannt. Um also Frankreich in seiner Reorganisation aufzuhalten, das Land in seiner Wehrhaftigkeit zu schwächen, lasse Deutschland alle irgendwie käuflichen Pferde aufkaufen, für welche es selbst kein Bedürfniß habe und versperre sich gegen die Ausfuhr, damit ein Ersatz des aus Frankreich abgehenden Materials dem Lande so schwer wie möglich werde. Mit diesen und ähnlichen Darstellungen sucht man die französischen Gemüther fortgesetzt in Aufregung wider uns zu erhalten. Wäre es nicht hohe Zeit, daß das Reichskanzler-Amt sich endlich zur Aufhebung des unser Land gleich hart treffenden Pferde-Ausfuhr-Verbots entschlösse?

Dresden, 30. Oktober. Wie bereits telegraphisch gemeldet, sind die Kammern mit Rücksicht auf die Eröffnung des Reichstages am 28. d. bis auf Weiteres vertagt worden. Der Entwurf eines Gesetzes über einige Abänderungen des bürgerlichen Gesetzbuches bezüglich der Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung fand in beiden Kammern Annahme. Während in der Ersten Kammer der neue apostolische Vikar Bernert protestirte und den Gehorsam kündigte, machte in der Zweiten Kammer ein adeliger Amtshauptmann einen schwachen Versuch, das Ehegesetz als ein für Sachsen überflüssiges und die Kirche schädigendes zu bezeichnen. Von der protestantischen Geistlichkeit sind natürlich diese Proteste beifällig aufgenommen worden. Auf zwei Diözesanversammlungen beschlossen neuerdings die geistlichen Mitglieder einstimmig, Stellung zur Zivilehe zu nehmen; bei Weigerung der kirchlichen Trauung kirchliche Ehrenämter und die Theilnahme am Abendmahle zu versagen.

Stuttgart, 28. Oktober. Die kürzlich hier einberufene evangelische Generalsynode hat ohne viel Geräusch mit ziemlicher Redseligkeit die Mehrzahl ihrer Arbeiten erledigt. Sie hat die Vorlagen wegen Gehaltsaufbesserungen genehmigt, ebenso den Entwurf eines neuen Spruchbuchs gutgeheißen, dagegen den Gesetzentwurf, welcher die Herabsetzung des für die Kinderlehre pflichtigen Alters vom 18. auf das 16. Lebensjahr bezweckte, verworfen. Vergebens wiesen die Vertreter des Kirchenregiments nach, daß die bisherige Ordnung sich schlechterdings nicht mehr aufrechthalten lasse und längst durch die zahlreichen Dispensgesuche namentlich in den größeren Städten vollständig durchlöchert sei. Die Mehrheit der Synode blieb dabei, daß es wünschenswerth sei, daß „der Kampf der Kirche mit dem Wirthshaus" um zwei Jahre verlängert werde. Freilich ist bei diesem Kampf die Kirche nur mehr auf moralische Mittel angewiesen; denn der polizeiliche Zwang, unter dem früher der Besuch der Kinderlehre stand, ist schon seit etlichen Jahren aufgehoben. In sofern ist es ziemlich gleichgiltig, wie weit die Kirche ihrerseits die freiwillige Kinderlehre ausdehnen will. Auch die Frage der Mitwirkung der Gemeinden bei Besetzung der geistlichen Stellen ist zur Sprache gekommen. Der Antrag ging dahin, daß künftig das Kirchenregiment den Gemeinden drei Kandidaten präsentiren solle, aus welchen sie den ihnen Genehmsten bezeichnen können. Prälat Mehring hat nun den Antrag gestellt, diese Bitte, trotzdem sie abschlägig beschieden worden, als dringlich zu wiederholen; der Antrag wurde ausreichend unterstützt und der kirchenrechtl. Kommission zur weiteren Behandlung übergeben.

Rom. Der vierte Tag des Prozesses gegen die Mörder Sonzogno's (22.) gestaltet sich ruhiger als der vorhergehende.

Die Verhörsprotokolle Luciani's werden verlesen, er beantwortet — stets in oratorischer Haltung — einige Fragen und spricht viel von seiner Moralität. Ihm folgt im Verhör Scarpetti der Todtengräber, eine rohe, dumme Figur, „halb Narr, halb Schuft", dessen eines Auge bei einer Schlägerei verloren ging. Sc. ist ganz unschuldig dazu gekommen, den Dolch zur That herzugeben. Er hat sein Pensum gut gelernt; das Publikum lacht laut und ruft „Lauter!" Er: „Wer nicht hört, soll sich Eselsohren ansetzen!" Jetzt beginnt das Zeugenverhör. Der Bruder des Opfers, Albert Sonzogno, stattlich und intelligent, von der Bedeutung des Augenblickes tief ergriffen — sitzt er doch hart neben dem Tische, auf dem die blutigen Kleider seines Bruders liegen und die blutrothe Waffe, die seinem geliebten Bruder ins Herz drang — erzählt mit bewegter Stimme von dem Verhältniß Luciani's zu Rafael: Es war am Vorabende des Duells in Mailand, als Herr Albert Sonzogno nach einer schlaflos zugebrachten Nacht seine Wohnung verließ, um sich — es war ganz früh am Morgen — nach der Eisenbahn zu begeben, wo er mit den anderen an der Ehrensache Betheiligten zusammentreffen sollte. Als er unten an der Treppe anlangt, hört er Schritte; er bleibt stehen und sieht einen Mann die Treppe herabkommen. Dieser Mann konnte nur aus der Wohnung von Madame Sonzogno, der Frau des Ermordeten, kommen; die Schritte kommen näher; jetzt steht er vor dem Bruder Rafael's: der Mann aber war — Giuseppe Luciani. Luciani murmelt einige Worte und sie gehen schweigend neben einander her zur Station.

Jeder kann sich die Wirkung dieser Erzählung denken. Alle Augen wenden sich gegen Luciani, der krampfhaft auf einem Blatt Papier kritzelt, um die wichtigsten Punkte der Aussage der Zeugen festzuhalten.

Der fünfte Tag bringt Fortsetzung des Verhörs Albert Sonzogno's. Luciani fühlt die ganze zermalmende Schwere dieser Anklagen, er bemüht sich glauben zu machen, daß er als er am frühen Morgen zur Station ging, am Hause Sonzogno vorbeikam, die Hausthür offen gesehen und einen Moment hineingetreten sei. Herr Albert Sonzogno beschreibt aber ganz genau, daß er den Angeklagten im Hintergrunde der etwa 10 Meter langen Einfahrt die Treppe herunterkommen sah. Auch war Luciani, als er sich erwischt sah, sehr betroffen und murmelte in der Bestürzung einige unverständliche Worte.

Der nächste Zeuge ist Julius Cäsar Sonzogno, ein Advokat, er sucht den tiefen Haß Luciani gegen Sonzogno zu erklären. Zeuge ist sogar der Ansicht, daß Luciani den Sonzogno aus dem Wege räumen wollte, um die Wittwe des Ermordeten zu heirathen und die einflußreiche „Capitale" an sich zu bringen. Da von dieser Frau Sonzogno so viel die Rede ist, so sei hier ein Ausspruch zitirt, welchen ihr Schwager Albert Sonzogno über sie gethan: „Sie war eine sehr schöne Frau, doch kalt wie Eis, und hat weder ihren Mann noch ihre Kinder, ja nicht einmal ihre Liebhaber geliebt."

Colacito, Redakteur der „Capitale" und intimer Freund des Ermordeten, wird aufgerufen. Seine Angaben sind für das Verhältniß Sonzogno's zu Luciani von Bedeutung, auch werfen sie harte Streiflichter auf die Art, wie Luciani sich den Einfluß der „Capitale" zunutze machte. Bei einer Gelegenheit sagt Colacito: „Da Luciani die „Capitale" zu seiner Verfügung hatte, so benutzte er sie, um in derselben seine Biographie in den schönsten Farben zu malen." Wie vom Blitze getroffen, fährt Luciani bei diesen Worten empor. „Darin lügt dieser Elende!" ruft er, glühend roth im Gesichte, um gleich darauf leichenblaß zu werden. Der Präsident ertheilt ihm eine scharfe Rüge und droht, ihn im Wiederholungsfalle aus dem Saale zu entfernen. Kurz darauf verlangt Luciani, den Saal auf einige Minuten verlassen zu dürfen. Auf der kurzen Treppe, die in den Gang führt, thut er einen Fehltritt, so daß er stürzt. Das Publikum geräth in Aufregung, eine Menge Journalisten, der Staatsanwalt Annicchi und Luciani's Anwalt Villa eilen auf den Korridor hinaus. Dort entspinnt sich nun eine seltsame Szene. Luciani steht inmitten der Carabinieri und weint aus Wuth über die Angaben des Zeugen Colacito. Die Carabinieri, der Staatsanwalt und der Vertheidiger suchen ihn zu trösten. Wenige Minuten später nimmt Luciani neuerdings seinen Platz auf der Anklagebank ein und scheint wieder leidlich ruhig. Colacito fährt in seiner Erzählung fort, bespricht ausführlich das bekannte Duell zwischen Sonzogno und Odescalchi; dann vom Präsidenten befragt, besteht er neuerdings darauf, daß Luciani seine glänzende Biographie in der „Capitale" selbst geschrieben habe.

Luciani erhebt sich und sagt: „Ich hätte viele Thatsachen anzuführen, welche beweisen werden, daß Colacito von Anfang bis zu Ende gelogen hat und daß er überhaupt ein infamer Mensch ist." Der Präsident unterbricht ihn mit der Bemerkung, er könne nicht zugeben, daß Luciani den von den Zeugen angeführten Thatsachen stets andere gegenüberstellen wolle; er habe nur die Angaben der Zeugen ins Auge zu fassen. Auch sei die Bezeichnung der Zeugen als „Lügner" und „infame Menschen" ohne Werth, da jeder Angeklagte so sage. Luciani verzichtet auf's Wort.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit des Publikums wird nun Menotti Garibaldi als Zeuge aufgerufen. Menotti ist eine frische, kräftige Erscheinung; er sieht nicht übermäßig gescheit aus und macht eher den Eindruck eines wohlhabenden Pächters vom Lande. Seine Angaben haben Viele, darunter auch Ihren Referenten, enttäuscht. Menotti war, wie alle Welt weiß, der intime Freund Luciani's, sie waren Du und Du und hatten sich, wie Menotti erzählt, zuerst auf

Caprera kennen gelernt. „Ich unterstützte seine Wahl", sagt Menotti, „und stelle ihn meinem Freunde de Luca vor." Menotti lächelte nach allen Seiten, als wenn er im Kaffeehause wäre, und verläßt den Saal, nachdem er eine ebenso kurze als kühle und unbedeutende Aussage abgegeben. Was mag Luciani dabei empfunden haben, der so oft noch auf der Anklagebank sagt: „die vertraute Freundschaft, in welcher ich zu Menotti Garibaldi stehe."

Der letzte heute vernommene Zeuge ist Napoleon Perelli, Familienanwalt des Hauses Sonzogno. Derselbe spricht ausführlich über den Scheidungsprozeß, den Sonzogno gegen seine Gattin angestrengt hatte, und legt großen Nachdruck darauf, daß Sonzogno sein Vermögen seinem ersten Kinde sichern wollte, da er überzeugt war, daß das zweite Kind seiner Frau eine Frucht des ehebrecherischen Umgangs mit Luciani war.

Der sechste Tag (25) umfaßte die Vernehmung von 15 Zeugen, Handwerker und Handelsleute aus der römischen Vorstadt Trasteve e; ihre Aussagen sind ebenso gravirend für Luciani, wie günstig für den Tischler Frezza und den Offizier Armati. Ein großer Theil der Zeugen erklärt sich als „Freidenker" und will entweder gar nicht schwören, oder aber dabei nicht die Hand aufs Evangelium legen. Einige lassen sich schließlich bewegen, bei anderen verzichtet der Vertreter der Zivilpartei darauf. Merkwürdig, in der Stadt der Päpste, auf so kleinem Raume zusammengedrängt — sind so viele Freigeister!

Der Zeuge Baganelli sagt schlimme Dinge über Luciani. Die allgemeine Stimme habe denselben als sodomita passivo bezeichnet, und er habe deshalb darauf verzichtet, ihm seine Stimme zu geben.

Zeuge Vanvestraut, gleich dem Vorhergehenden Wähler aus Trastevere, war seinerzeit intimer Freund des Luciani. Er war schon im Begriffe, ihm seine Stimme zu geben, als er von dem Verhältnisse Luciani's zu seinem (Luciani's) Bruder, dem Dieb, hörte. Luciani und Armati waren, wie der Zeuge selbst beobachtete, più che fratelli (intimer als Brüder), und Armati war der braccio forte (starke Arm) von Luciani's Wahl.

Sattler Chiarini hat das Futteral für den Dolch verfertigt. Lastträger Marini sagt, der Mörder Frezza habe kurz vor der That geäußert, daß er in der Lotterie gewonnen, den Gewinn aber noch nicht behoben habe.

Parlamentarische Nachrichten.

* Im Ganzen sind bis jetzt, wie man der „N. Z." mittheilt, an den Reichstag 221 Petitionen eingegangen. Davon wurden 90 an die Justizkommission und 131 an verschiedene Fachkommissionen zur Berathung abgegeben. Aus den Petitionen heben wir einige besonders hervor. Es wird gebeten, den Debit der Lotterieloose im Comptoirbetrieb zu gestatten: von Elberfeld aus liegt ein Gesuch um Gewährung einer Invalidenpension vor; der Münzmeister Andersen bittet um Beschreitung des Rechtsweges; ein gewisser Grandjean macht Vorschläge zur Wiederaufrichtung der darniederliegenden Gewerbszweige; eine Lebensversicherungsgesellschaft verlangt die Einführung der Leichenschau; es bittet Jemand um Abschaffung der Wittwenkassenbeiträge; Obertelegraphisten bitten um Feststellung ihrer Rangverhältnisse; ein Kaufmann schlägt vor, der Reichstag möge die Besteuerung der Schlußnoten, Lombarddarlehne u. s. w. versagen; Fürst von Schönburg-Waldenburg erbittet die Beschützung der Gerichtsbarkeit seines Hauses; es fordert Jemand die Heranziehung des Fiskus zu den Gemeindeumlagen; Gastwirthsvereine bitten um Abänderung des § 33 der Reichsgewerbeordnung; Apotheker begehren anderweitige gesetzliche Regelung des Apothekerwesens; eine Wittwe Cohn erfleht den Beistand des Hauses in einer Ehescheidungssache; in Sachen der Presse liegt eine (bereits erwähnte) Petition des Journalistentages in Bremen vor. Viele Petitionen beziehen sich auf Bewilligung von Invalidenpensionen resp. auf Erhöhung derselben; mehrere auf den Zolltarif, auf den Auktionsbetrieb, auf die Erhöhung der Bausteuern, auf die Erhöhung des Finanzzolles auf Nähmaschinen, auf die durch die Gewerbefreiheit herbeigeführten Mißstände, und eine Petition beschwert sich über — die hohen Lebensmittelpreise. Die Telegraphenboten von Berlin wünschen eine Gehaltsverbesserung; es will ferner Jemand die Aufhebung des Impfzwanges durchsetzen; ein Anderer ergeht sich über das Chiffrirsystem im Reichskanzleramte und wieder ein Anderer stellt Reflektionen über das Stranden und Scheitern der Schiffe an. Mehrere Petitionen enthalten Beschwerden über die Justiz und Andere beklagen sich, daß in auswärtigen Lotterien zu spielen verboten sei. An Mannigfaltigkeit des Inhalts lassen die dem Reichstage zugegangenen Petitionen nichts zu wünschen übrig.

Lokales und Provinzielles.

÷ **Schildberg**, 30. Oktober. [Schlechte Wege.] Jeden Donnerstag findet hier Rindvieh- und Schwarzviehmarkt statt und ist das Geschäft fast stets lebhaft, da viele schlesische Käufer und andere Viehhändler hierher kommen. Unsere Stadt selbst hat aber keinen Viehmarktplatz, sondern es wird dazu die Vorstadt Borek benutzt. Dies wäre nun wohl nichts Sonderbares, wenn die Stadt mit Borek eine gemeinschaftliche Polizeiverwaltung hätte. Hier aber regiert der Bürgermeister, dort der Ortsschulze. Der Verbindungsweg zwischen Stadt und Borek, resp. nach dem Viehmarkte, und ebenso auch der Hauptweg von der ostrower Chaussee, welcher auch von den Passanten der mixstädter Chaussee benutzt wird, befindet sich in einem Zustande, der kaum zu beschreiben ist. Durch das viele Vieh, die Wagen und auch Fußgänger sind beide Passagen so aufgeweicht, daß Jeder, den seine Geschäfte dorthin führen, nicht stellenweise, sondern von einem Ende des Weges bis zum anderen, bis über die Knöchel im Schmutze waten muß. An einem Ausweichen ist nicht zu denken, da der Schmutz bis dicht an die Häuser und Zäune geht. Die Bewohner dieser Straßen klagen und murren, und wohl mit Recht darüber, daß nicht wenigstens für einen trockenen Fußsteig gesorgt wird, aber zur Abhilfe geschieht nichts! Die Stadtverordneten meinen keine Verpflichtung zur Verbesserung zu haben, und dasselbe behauptet die Ortsbehörde von Borek. Unmöglich kann dieser Zustand lange so bleiben, bis uns die Kreis- und Wegeordnung davon erlöst. Vielleicht entscheidet die Behörde, wer von den beiden Kommunen verpflichtet ist, die Wege im Stande zu halten.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 31. Oktbr. Der Kriminalsenat des Kammergerichts verhandelte gestern in der Appellationsinstanz gegen den Schuldirektor W. in Templin eine Anklage wegen Zweikampfs mit tödtlichen Waffen. W war nämlich gegen einen seiner Lehrer thätlich geworden, worauf ihn dieser, schon aus Rücksicht auf seine Stellung als Reserveoffizier, fordern ließ. Es kam hierauf auch wirklich zum Zweikampf mit glatten Pistolen auf 15 Schritt Distanz, doch schoß der Schuldirektor absichtlich in den Sand, während sein Gegner fehlschoß. Letzterer wurde auf Grund dieses Thatbestandes vom Kriegsgericht zu 3 Monaten Festungshaft, der Schuldirektor aber vom Zivilgericht zu 4 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt Er appellirte hiergegen unter der Ausführung, daß, da er in den Sand geschossen, eigentlich gar kein Zweikampf stattgefunden habe während der Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft, Staatsanwalt Groschuff, denselben dadurch für konstatirt erachtete, daß ein gleichzeitiges Schießen beider Gegner verabredet und auch erfolgt, das Leben des Andern also in dem Moment bedroht war. Der Gerichtshof trat auch dieser Ansicht bei und bestätigte die erste Sentenz.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 1. November. [Die Strousberg'sche Gläubiger-Versammlung.] Heute fand im Geschäftslokal des Dr. Strousberg hierselbst die erste Versammlung der hiesigen und auswärtigen Gläubiger statt, in welcher Herr Rechtsanwalt Horwitz den Vorsitz übernommen hatte und die außerdem von einer großen Anzahl der hiesigen Anwälte im Auftrage auswärtiger Gläubiger und von einer namhaften Anzahl anderer Gläubiger selbst besucht war. Die Versammlung verlief, wie dies von vornherein nicht anders zu erwarten war, resultatlos. Man einigte sich schließlich darin, zu morgen Nachmittag 6 Uhr eine neue Versammlung einzuberufen, in der man sich über die zunächst zu thuenden Schritte verständigen könnte. Einstimmig sprach sich innerhalb der Versammlung die Ansicht aus, daß vor allem Anderen alles aufgeboten werden müsse, die Haft des Dr. Strousberg in Moskau aufzuheben, damit dieser selbst die Ordnung der verwickelten Angelegenheiten in die Hand zu nehmen resp. Vorschläge zu einer Einigung zu machen im Stande wäre. Es herrschte ferner darin Uebereinstimmung, daß man alles Mögliche aufwenden müsse, um einem Konkurs vorzubeugen, durch welchen jede Aussicht auf Befriedigung der Gläubiger unmöglich gemacht werden würde. Ueber die Mittel zu diesem Zweck gingen vor der Hand die Ansichten aus einander; während man einerseits beantragte, eine Liquidations-Kommission von fünf Mitgliedern zu erwählen, welche die Abwickelung der Engagements des Dr. Str. in die Hand zu nehmen hätte, wurde von anderer Seite die Unmöglichkeit einer solchen Manipulation hervorgehoben und die Ertheilung eines Moratoriums mit ziemlich unbegrenzter Vollmacht für den Dr. Str. selbst als der allein Erfolg versprechende Ausweg bezeichnet. Uebrigens hört man, daß das Gericht in diesem Augenblick mit Erhebungen über die hiesigen Vermögensobjekte des Dr. Str sich beschäftigt, um einen Anhalt zur Entscheidung der Frage zu gewinnen, ob dem Antrage des Bevollmächtigten des Dr. Str. auf Eröffnung des Konkurses stattzugeben sei. Mittlerweile sind freilich von Seiten des Stempelfiskats die Siegel an die Einrichtung des hiesigen in der Wilhelmsstraße belegenen Hauses des Dr. Str. gelegt worden. — In der Gläubigerversammlung wurde übrigens konstatirt, daß das hiesige Stadtgericht die von Seiten eines Gläubigers in Königsberg beantragte Konkurs-Eröffnung abgelehnt habe, weil im Bereich des Stadtgerichts nicht so viel flüssige Aktiva des Gemeinschuldners vorhanden sind, um die voraussichtlich sehr beträchtlichen Konkurskosten zu decken. Von Strousberg selbst ist in Folge dieses Beschlusses auf telegraphischem Wege aus Moskau die Insolvenz beim Stadtgericht deklarirt und die Eröffnung des Konkurses beantragt worden. Das Stadtgericht hat nunmehr einen Kommissar bestellt, um zu ermitteln, ob so viel Masse, als zur Deckung der Kosten erforderlich, liquid zu machen ist.

** **Zur Affaire Strousberg.** Nach Mittheilungen der „N. Fr. Pr." aus Berlin sind die Hauptgläubiger Strousbergs in Deutschland: Das Bergwerk „Phönix" (Lahr), Antonien-Hütte, Rumänische Eisenbahn-Gesellschaft, die Hütte „Gute Hoffnung," die hagener Gußstahlwerke und die Firma Asbeck und Grambow. Außer diesen Firmen soll auch die Seehandlung und die Mitteldeutsche Kreditbank betheiligt sein. — Die Mittheilung des erwähnten wiener Blattes von der Freilassung Strousbergs wird von denselben nun selbst als unrichtig bezeichnet, jedoch hinzugefügt, daß der preußische und österreichische Konsul beauftragt sind, wegen Freilassung zu interveniren. — Aus Prag, 30. Oktober, enthält die „N. Fr. Pr." mehrere Depeschen, denen wir Folgendes entnehmen: „Die politischen Behörden sind angewiesen, im Falle der Kündigung in den Strousberg'schen Etablissements die fremden beschäftigungslosen Arbeiter nach ihrer Heimat abzuschieben, bei den einheimischen und zuständigen aber der Gemeinde die Versorgung zur Pflicht zu machen. Auf Strousberg's Herrschaften sind intabulirt: die Allgemeine Oesterreichische Bodenkredit Anstalt mit 3 Millionen Gulden, die Wiener Hypothekenkasse mit 2,058,000 fl., die Kirchmayer'sche Konkursmasse mit 1,144,402 fl., Moriz Simon mit 300,000 Thlr., die rumänische Eisenbahn-Gesellschaft mit 1,750,000 Thlr. die Dortmunder Union mit 250,000 Thlr., Joseph Jacques mit 75,000 Thlr. Viktor Herzog von Ratibor und Fürst Hohenlohe mit 125,000 Thlrn., Mentschik und Schlesinger mit 120,000 Thlrn. — Die Verhandlungen der Regierung mit dem Masseverwalter wegen Ertheilung eines Staatsvorschusses sind noch nicht beendet Die Regierung will kein Präjudiz schaffen und verlangt Sicherstellung, die unmöglich gewährt werden kann. Der Masseverwalter verlangte zur Befriedigung der Arbeiter 50,000 Fl. Bis jetzt fand in der bubnaer Fabrik die Auszahlung der Arbeiter nicht statt. — Frau Strousberg mit Familie ist gestern auf ihr Gut Moholz in der Oberlausitz abgereist — Sämmtliche 700 Arbeiter der Strousberg'schen Waggonfabrik Bubna erhielten heute die achttägige Kündigung und eine Theilzahlung ihrer Löhne. Die Regierung hofft die Arbeitslosen bei der Demolirung der Stadtmauern und dem Baue der bairischen Bahnen zu beschäftigen. Die Arbeiter verhalten sich ruhig. Starke Abtheilungen von Sicherheitswache sind vor dem Fabrikgebäude aufgestellt. Ein Theil der zbirower Werke hat die bisher beschäftigten Arbeiter entlassen. Auch dort blieb die Ruhe ungestört. Ein Theil der Werke bleibt vorläufig im Betriebe." Was die in dem Sturz Strousberg's mitverwickelte Moskauer Commerz- und Leihbank betrifft, so wird die Verhaftung des Direktors und Verwaltungsrathspräsidenten derselben gemeldet, da angeblich falsche Bücher und Dokumente vorgefunden worden sind. Als meist betheiligte Gläubiger der Bank nennt man außer vielen moskauer Firmen in Petersburg: die Russian Bank for foreign trade mit 50,000 Pfund Sterling, ferner die Petersburger Internationale Handelsbank mit 300,000 Rubel, die Wolga-Kama-Bank mit gleichem Betrage und die Firmen Günsburg mit 160,000 Rubel und Brandt mit 25,000 Rubel.

** **Gotha**, 1. November. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Bukarester Prämien-Anleihe wurden folgende Serien gezogen: 62, 72, 120, 123 255, 590, 682, 874, 895, 1217, 1326, 1481, 1861, 1967, 2047, 2148, 2160, 2222, 2231, 2292, 2323, 2445, 2523 2525 2550, 2644, 2775, 3139, 3177 3249, 3291, 3550, 3652 3794, 3798, 4079, 4090, 4228 4266, 4335, 4561, 4698, 4767, 4837, 5086, 5512 5563, 5785, 5975, 6114, 6135, 6263 6294 6403, 6483, 6554, 6880, 7306 7451, 7457. Bei der Gewinnziehung fiel der Haupttreffer von 100,000 Frcs. auf Nr. 9 der Serie 3550; 25,000 Frcs. fielen auf Nr. 93 der Serie 3291; 5000 Frcs. fielen auf Nr 76 der Serie 2160.

** **Wien**, 1. November. Die Einnahmen der franz.-österreich. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28 Oktober 790,768 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 111,885 Fl.

** **Türkische und egyptische Finanzen.** Aus London vom 28. Okt. wird berichtet: Das vor einigen Tagen bereits vom „Daily Telegraph" augenscheinlich als Fühler mitgetheilte Gerücht, daß der Khedive den türkischen Tribut auch in der Folge, wie bisher, nach England remittiren werde, ob nun die Pforte damit einverstanden sei oder nicht, wird heute von demselben Blatt mit bedeutend größerer Bestimmtheit wiederholt. Es wird daher wohl mit Rücksicht auf die hiesigen Gläubiger Egyptens konstatirt, daß die „hohe Ehrenhaftigkeit und echt staatsmännische Haltung des Khedive" demnach die durch den egyptischen Tribut gedeckten Kreditoren der Türkei vor den Verlusten geschützt hat, welche Mahmud Pascha über sie verhängen wollte. — Dem Wortlaute des die Zinsenreduktion behandelnden Zirkulars der Pforte an ihre Vertreter im Auslande entnehmen wir folgende Stelle: „Wenn nach Ablauf der fünf Jahre die obenbezeichneten fünfprozentigen Schuldtitel nicht eingelöst werden sollten, so würde der Termin unter denselben Bedingungen der Verzinsung, das heißt mit fünf Prozent pro anno bis zu dem Tage des Erlöschens des nächstfälligen äußeren Anlehens prolongirt werden, und die für dieses Anlehen angewiesenen und somit frei gewordenen Einkünfte werden für die Amortisirung obiger Schuldtitel dienen. Außerhalb der soeben präzisirten Verfügungen bleiben die Verbindlichkeiten der kaiserlichen Regierung ungeschmälert. Die der kaiserlichen ottoman-Bank als Gegenleistung ihrer eigenen Verbindlichkeiten eingeräumten Rechte und Privilegien bleiben ihr gewahrt; die zur Inswerksetzung der gegenwärtigen Finanzmaßregeln nöthigen Operationen werden mit diesem Institute vereinbart, und bei allen Gelegenheiten, wo dessen Dienste benützt werden sollen, wird dieses Institut mitzuwirken haben." Die Theilnehmer des Konsortiums für die Erneuerung des Vorschusses von 2½ Millionen verweigern noch immer ihre Betheiligung, sie offeriren, wie die „Pol. Korr." meldet, der Regierung eine Einzahlung von 150 Francs für jede Obligation vom Jahre 1873, und erklären sich bereit, auch den Rest von 50 Francs einzuzahlen, wenn die Regierung hierfür ihnen irgend eine andere Garantie bietet. Bei 326 000 Stück Obligationen vom Jahre 1873 ergiebt die Resteinzahlung von je 50 Francs den Betrag von 16,300,000 Francs. Unterdessen können die alten Theilnehmer nicht zu ihrem Gelde kommen, denn die in ihren Händen befindliche Garantie von eben solchen 300,000 Stück Obligationen des Jahres 1872 reicht offenbar zur Begleichung der Schuld nicht aus. Obwohl der Verfallstag schon am 13. Oktober war, so warten die alten und neuen Theilnehmer gleichwohl und hoffen auf etwas jetzt noch Unbekanntes, das sie aus der Verlegenheit ziehen soll.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

E. Träume und Trümmer. Gedichte von Paul Hörner (Leipzig, Verlag von Gustav Schulze). Ein elegant cartonirtes Bändchen Lyrik von einem Sohne der Provinz Posen, das ein nicht unbedeutendes Formtalent bekundet. Der junge Poet ist mit Erfolg in die Schule Goethe's, Schiller's, Heine's und Uhland's gegangen; er handhabt Vers und Reim mit großer Gewandtheit. Freilich zu voller poetischer Selbständigkeit scheint er nach der vorliegenden Gabe zu urtheilen, noch nicht gelangt zu sein. Sie enthält viele Anklänge an schon Vorhandenes; bald gemahnt daran der Gedanke, bald der Ton, ja oft sogar der rhythmische Gang. Verschiedene der Hörner'schen Dichtungen haben uns dermaßen an die betreffenden Muster erinnert, daß wir von ihnen keinen reinen Eindruck empfingen. So erkannten wir, um nur wenige Proben zu geben, z. B. Heine in folgender Strophe:

Es stand ein Fischermädchen
Am öden Meeresstrand,
Und wusch ihr weißes Antlitz
Mit ihrer weißen Hand

An Schiller erinnerte uns nachstehende Strophe:

Da beginnt er leise den zaubrischen Sang,
Bald rauscht es empor mit mächtigem Klang,
Wie ein Sturmwind tönen die Saiten,
Und er singt von ewiger, himmlischer Lust,
Von dem göttlichen Funken in menschlicher Brust,
Und von schönen, verschwundenen Zeiten.

An Goethe lehnen sich diese Verse an:

Krank ist mein Herz und trüb mein Sinn,
Ich weiß nicht, wie mir ist, (?!)
Seit sie mich einst in schöner Zeit
Umschlungen und geküßt.

Und ganz den Charakter Uhland'scher Balladen trägt der Dialog „Nach der Schlacht". Wir geben diese Proben nicht, um den jungen Poeten zu entmuthigen; so mancher Lyriker wandelt anfangs in fremden Bahnen und gelangt erst in späteren Jahren zur Originalität. Als jugendlich erscheint auch die starke Hinneigung des Verfassers zur Sentimentalität. Sein Buch ist dem größten Theile seines Inhalts nach eine Klage um verlorenes Liebesglück. Wir sind gewiß, daß ihm das spätere Leben noch viel ergiebigere Stoffe bieten wird und sehen ferneren Bethätigungen seines schönen Talents jedenfalls mit Interesse entgegen.

* Die Nr. 44 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die türkische Schuld. Von Alexander Meyer. — Geld und Spekulation. Von Ludwig Bamberger. — Literatur und Kunst: Spätherbst. Von Hermann Lingg. — Die bairischen Mundarten. Von Ernst Bezold. — Römische Ausgrabungen. Von Erich Alijung. (Schluß.) — Das Schauspiel in Deutschland. Von George Henry Lewes. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Die Gesandtin." Schauspiel in fünf Akten von A. W. Besprochen von Paul Lindau. — „Unter Maria Theresia." Zeitbild in fünf Akten von Adolf Schwarz. Besprochen von O. von Leixner. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten. — Inserate.

Vermischtes.

* **Von unserem Kaiser** kursirt jetzt vielfach eine ansprechende Erzählung, die für thatsächlich ausgegeben wird und, wenn sie nicht wahr, doch immerhin nett erfunden ist. Zu des Kaisers Lieblingsspeisen gehören Hummer in jeder Zubereitung; der Leibarzt hatte indessen gerade dies Gericht widerrathen und der Kaiser war dem Rathe gefolgt, bis er kürzlich doch einmal wieder Hummersalat sich schmecken ließ. Die Mienen des Arztes, der in der Nähe war, mögen über den Schreck, den er darüber bekam, keinen Zweifel gelassen haben. Der Kaiser, der das bemerkte, rief einem ihm nahestehenden Herrn zu: „Nun sehen Sie nur den Doktor an, ich habe ihm, wenn er mich über die Achtzig bringt, etwas Besonderes zugedacht, und seitdem gönnt er mir keinen guten Bissen!" Die ganze Gesellschaft lachte herzlich, der Doktor lachte mit, und der Hummersalat ist dem Kaiser vortrefflich bekommen.

* **Graf Moltke als Pascha.** Die Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine bringen in ihrem neuesten Heft eine interessante Erinnerung an Moltke; der Lieutenant Janke nämlich, welcher 1871 den Orient bereiste, giebt eine Schilderung des dortigen Aufenthalts und der Thätigkeit des jetzigen Feldmarschalls welcher im Jahre 1835 zu wissenschaftlichen Zwecken eine Reise nach Konstantinopel u. Klein-Asien unternahm, aber bekanntlich in einflußreicher Weise in die militärischen Operationen der Türkei gegen ihren rebellischen Vasallen, den Vizekönig von Aegypten, eingriff. Wir erfahren daraus, daß Moltke damals vom Sultan einen Pascha-Säbel erhielt, ein Geschenk, welches gleichbedeutend mit der Ernennung zum Pascha ist.

* **Haynau**, 27. Oktober. Eine schreckliche That hat gestern Nachmittag die Bewohner des benachbarten Göllschau in große Aufregung versetzt. Der Auszügler Reymann, ein 70jähriger Mann, welcher mit den Pütz'schen Eheleuten daselbst zusammen in einem Hause wohnte, lebte mit seinen Hausgenossen schon seit langer Zeit in Fehde. Auch gestern war wieder Streit entstanden und der alte Reymann machte seinem Zorn durch heftiges Zuwerfen der Thüren Luft. Als die Frau des Pütz sich dies Benehmen verbat, wurde der alte Mann von einer solchen Wuth ergriffen, daß er ein langes scharfes Messer nahm und es der Frau in den Leib stieß. Auf deren Schrei sprang der Mann hinzu, aber auch auf diesen stürzte sich der Wütherich und stieß ihm mit großer Kraft das Messer bis zum Heft in die rechte Seite, so daß er sofort zu Boden fiel. Hierauf verriegelte der Rasende die Thür und drohte den inzwischen herbeigeeilten Nachbarsleuten, daß er Jeden niederstechen werde, der sich ihm nahe. Ein Mühlenhelfer war dem Todesstoße nur dadurch entgangen, daß er den Wüthenden mit einer Latte auf den Arm schlug, als dieser sich mit dem Messer auf ihn werfen wollte. Es gelang jedoch, die Thür zu erbrechen, und in demselben Augenblicke, als mehrere Personen sich auf den Mörder stürzen wollten, schnitt sich dieser die Gurgel durch und fiel neben seinen beiden Opfern nieder. Der schnell herbeigeeilte Arzt, Dr. Leo von hier, fand alle drei Personen noch am Leben und legte ihnen den nöthigen Verband an. Wie das „H. St." hört, ist jedoch nur für die Frau begründete Hoffnung vorhanden, daß dieselbe ihren Kindern, die Zeugen der gräßlichen That waren, erhalten bleiben wird. Die Verletzung des Mannes ist lebensgefährlich; der Thäter hat sich Luft- und Speiseröhre durchschnitten, so daß der Tod wohl unausbleiblich erfolgen wird.

* **Steele** 28. Oktober. Vor einiger Zeit wurde von einem Postdiebstahl berichtet, der auf der hiesigen Post durch einen inzwischen flüchtig gewordenen Schneider Schulte verübt worden war, und gleichzeitig, daß dem betreffenden Expedienten die gestohlene Summe im Belaufe von ungefähr 5400 M. in monatlichen Raten von seinem Gehalt abgehalten werden sollte. Der Expedient sollte sich dieserhalb wegen Fahrlässigkeit im Dienste beim Untersuchungsrichter in Essen melden, ist jedoch auf diesem Wege verblieben. Bei Revision

der Postkasse stellte sich ein Defizit von 5763 M. heraus, welchen Betrag derselbe auf nicht eingetragene Postanweisungen unterschlagen haben soll. Die kaiserliche Oberpostdirektion hat auf die Ergreifung des flüchtigen Exp dienten und die Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von 300 M. gesetzt. (K. Z.)

* **Köln**, 27. Oktober. In Gegenwart von Vorstandsmitgliedern des Zentral-Dombau-Vereins wurde gestern abermals ein Versuch gemacht, die Kaiserglocke zu läuten, nachdem Herr Hamm den Uebelstand der Reibung in der Oese, worin der Klöppel geht, beseitigt hatte. Zu diesem Probeläuten wurden, anstatt der bisherigen Dombau-Arbeiter, Artilleristen verwandt. Ein Fortschritt im Läuten war kaum bemerkbar. Wenn auch kein rasselnder Ton mehr vernehmbar war, so schlug dagegen der Klöppel viel weniger regelmäßig unmittelbar hintereinander an als früher. Eine Abnahme der drei eisernen Ringe, womit der Ballen des Klöppels, um diesen schwerer zu machen, umgeben worden ist, hatte keinen besseren Erfolg. Im Gegentheil, der Klöppel schlug dann noch viel schlechter oder gar nicht an. Nächstens soll das dritte und letzte offizielle Probeläuten stattfinden. (K. Ztg.)

* **Eisenach**, 29. Oktober. In diesen Tagen ist an der Grenzscheide unseres Unter- und Oberlandes nach fast halbjähriger Vorarbeit ein Resultat erzielt worden, das von sehr bedeutungsvollen Folgen für die hiesige Gegend werden wird; man hat nämlich ein ganz erhebliches Steinsalzlager und eine ganz vorzügliche Soole gefunden. Das Resultat ist bereits amtlich festgestellt und zwar durch Herrn Dr. Hellmann aus Gotha im Auftrage des Herrn L. Finger aus Halle. Die Salzlager finden sich auf weimarischem Gebiete etwa ¾ Stunden von Salzungen entfernt. Wie man von sachkundiger Seite mittheilt, würden von den neuen Lagern jährlich 300 000 Ctr. Salz gewonnen werden können. Es gewinnt diese Entdeckung, welche schon früher angestrebt wurde, noch dadurch an Bedeutung, daß in der Nähe, bei Vacha nämlich sehr gute Braunkohlenlager an den Vorbergen der Rhön erschlossen worden sind.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 31. Oktober. Der „Agence Havas" wird heute aus Ragusa gemeldet, 1800 Türken hätten von Beran aus einen Angriff auf die Insurgenten gemacht, wären aber mit einem Verlust von 150 Mann wieder nach Beran zurückgekehrt. Unter den auf Seiten der Aufständischen Verwundeten befindet sich der bekannte Montenegriner Milutin Bogowitsch. — Der „Agence Havas" geht ferner von der spanischen Grenze die Nachricht zu, daß die Regierungstruppen gestern 600 Carlisten genöthigt hätten, auf französischen Boden überzutreten.

Paris, 31. Oktober. Verschiedene Parteigruppen der am nächsten Donnerstag wieder zusammentretenden Nationalversammlung haben bereits Vorbesprechungen gehalten. Die äußerste Linke hat auf den Rath Gambetta's einstimmig beschlossen, der Aufforderung des Ministers des Innern, Buffet, zu entsprechen und unter Vertagung einer Interpellirung der Regierung auf die Berathung des Wahlgesetzes einzugehen. Die eigentliche Linke hat sich in einer Parteiversammlung in dem nämlichen Sinne wie die äußerste Linke ausgesprochen, auf den Vorschlag Jules Simon's aber ihre definitive Entschließung von einer vorherigen Besprechung mit dem linken Zentrum abhängig gemacht. Delegirte aller drei Parteien, der äußersten Linken, der Linken und des linken Zentrums, treten morgen zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen.

Verona, 31. Oktober. Der Ministerpräsident Minghetti hielt bei einem Wahlbanket in Cologna eine Rede, in welcher derselbe bezüglich der Finanzlage des Landes konstatirte, daß das Defizit im Jahre 1876, welches ursprünglich mit 24 Millionen berechnet gewesen sei, trotz der noch hinzugekommenen verschiedenen größeren Auslagen in Folge der Vermehrung der Einnahmen und der Durchführung der bereits votirten Finanzmaßnahmen nur 16 Millionen betragen werde. Wenn aber die Deputirtenkammer die Aufbringung eines Kapitals von 27 Millionen, welche für den Bau von neuen Bahnen eingestellt sind, beschließen und hierfür im Budget nur die Zinsen einstellen würde, so würde das Gleichgewicht des Budgets pro 1876 hergestellt sein. Die in Folge der neuen Handelsverträge zu erwartende Vermehrung der Einnahmen aus Zöllen und die natürlichen Einnahmezunahmen würden zur Deckung der künftigen Bedürfnisse dienen. Trotzdem werde die finanzielle Lage wegen der schwebenden Schuld und des Zwangscourses immerhin noch eine schwierige sein. Am Schluß seiner Rede wies der Minister den Vorwurf zurück, daß er bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge schutzzöllnerische Tendenzen verfolge und bemerkte, daß die statistische Steuer abgeschafft, der Tarif für die Seegebühren modifizirt werden würde. Auch hoffe er, die Aufhebung des Getreideeinfuhrzolls und des Weinausfuhrzolls beantragen zu können. Der Ministerpräsident Minghetti erörterte auch die allgemeine politische Lage und bemerkte hinsichtlich Italiens, die Herstellung der Einheit Italiens habe seiner Zeit Veranlassung zu einer zweifachen Besorgniß gegeben. Erstens habe man damals eine Störung des europäischen Friedens befürchtet. Zweitens habe man die Freiheit des Papstthums für gefährdet gehalten. Beide Befürchtungen hätten sich durch den Verlauf der Ereignisse als durchaus unbegründet herausgestellt. Die kürzlich stattgehabten Besuche der Kaiser von Oesterreich und Deutschland bei dem Könige von Italien beweisen, daß diese Anschauungen auch von den Regierungen und den Völkern Europas getheilt würden. Vielfach wurde die Behauptung aufgestellt, daß der Besuch des deutschen Kaisers den Anlaß bieten könne zu einer Aenderung der kirchlichen Politik Italiens. Diese Annahme sei jedoch durchaus irrthümlich. Die italienische Kirchenpolitik beruhe auf dem Prinzipe der Trennung der Kirche von dem Staat. Die mit Hilfe desselben erreichten Resultate ließen keinen Grund zur Aenderung dieser Politik erkennen. Italien müsse nur Vorsorge treffen, daß der niedere Klerus vor der Unterdrückung durch die hohe Geistlichkeit geschützt werde und ferner müsse man dem Laienelement die Mitwirkung bei der Verwaltung der Gemeinden sichern. Die Regierung werde im Parlamente einen hierauf bezüglichen Gesetzentwurf in Gemäßheit des Artikels 18 des Garantiegesetzes einbringen. Die Rede des Ministers wurde an mehreren Stellen mit Beifall aufgenommen.

Aden, 1. November. Der „Serapis" ist mit dem Prinzen von Wales heute früh hier eingetroffen. Der Prinz ist am Vormittage an das Land gestiegen und von den Behörden, sowie von Deputationen der Kaufmannschaft und der Eingeborenen feierlich empfangen worden.

Newyork, 1. November. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihrem Gesandten in Madrid ein Memorandum mit Instruktionen in Bezug auf die Angelegenheiten Cuba's zugehen lassen. Der Inhalt des Memorandums ist noch nicht bekannt. Eine Depesche aus Washington, welche von den hiesigen Zeitungen veröffentlicht wird, meldet, daß das Memorandum die Ansichten des Präsidenten Grant über die kubanische Frage dahin präzisire, daß die endliche Lösung derselben in der Unabhängigkeit Kuba's, in der Konstituirung der Insel als einer unabhängigen Republik und in der Freilassung der Sklaven gefunden werden müsse. — Der Schatzsekretär Bristow hat für den Monat November den Verkauf von Gold im Betrage von 2 Millionen Dollars angeordnet.

Verantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde

2. November.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufl. Kahn aus Hamburg, Klassing aus Bielefeld, Nittinger aus Stuttgart, die Rittergutsbesitzer Graf Kwilecki aus Kobelnik, Graf Gorzenski aus Gembic

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Laschke aus Obersitzko, Köhler aus Berlin, Marcht aus Barmen, Zabel aus Jantendorf, Gutsbesitzer Berndt nebst Frau a. Willczyn, die Rittergutsbesitzer Tschuschke aus Babin, Luther nebst Frau aus Lipochowo, Raymund a. Bertrzanowo.

GRAND HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Choslowska aus Ulanowo, v. Walchnowski aus Polen, v. Radonski Stargard, Graf Bninski aus Gutowy, v. Parczewski aus Belno, v. Tzambski ans Konary, Opitz aus Siekierki, v. Skarzynski a. Splawie, Frau v. Malecka aus Grabie.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Neumann aus Berlin, Max Dames Berlin, J. H. Lesser aus Bromberg, Albert Drechsler aus Elbing, Rittmeister Szyman aus Berlin, Pianist Urff nebst Frau aus Berlin.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Türk aus Schildberg, Leay aus Berlin, Hepner aus Jaraczewo, Frau Markiewicz aus Witkowo Sprinz aus Strelno, Frau Kaiser und Tochter, Reinsch und Krause aus Rogasen, Krafft aus Mischkow, Frl. Brumm aus Neustadt a. W., Witkowski aus Neutomischel, Israel und Pinner aus Pinne, Ettinger aus Rakwitz, Kreis-Sekretair Seiler aus Inowraclaw.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Kennemann aus Klenka, Graf von Solms aus Radagewitz, Pr. Lt. von Massenbach aus Pinne, Pr.-Lt. Mollard aus Gora, Hildebrand aus Schliwno, v. Tempelhof aus Dombrowka, Direktor Lehmann aus Nitsche Lorenz aus Schmiegel. Fabrikant Schmidt aus Nauen, Baumeister Roeder aus Gnesen, Posthalter Weiß aus Pinne, die Kaufl. Herschel aus Hamburg, v. Och a. Paris, Michels aus Köln, Rades aus Inowraclaw, Buttermilch und Elias aus Berlin, k. Kammerherr v. Morawski aus Lubonia.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 152. k. preuß. Klassen-Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 1. November. Bei der heute beendigten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

62 89 (600) 172 270 530 48 68 69 660 82 90 903 93. **1**117 65 (3000) 244 92 93 307 495 506 17 25 65 661 767. **2**021 76 (300) 111 22 53 64 235 374 (300) 481 520 23 641 56 64 93 706 843 (1500). **3**014 40 79 93 135 72 85 (1500) 241 54 62 83 335 64 71 (300) 464 615 721 872 74 950 (300) 63 68 **4**019 (300) 56 (300) 62 121 22 (300) 87 218 61 300 7 46 51 466 (300) 75 86 509 (600) 637 49 99 828 954 74 90 98 **5**002 (300) 69 81 99 (300) 118 90 224 68 71 504 19 67 (600) 70 (300) 625 36 41 57 773 79 (1500) 83 (300) 849 66 (300). **6**047 60 80 116 77 316 38 61 80 85 430 58 95 512 69 88 619 82 91 736 (300) 93 97 883 903 41 (1500). **7**011 23 48 124 (600) 33 279 366 473 500 78 669 84 723 (300) 29 31 53 81 (300) 86 811 15 (3000) 93 (1500) **8**030 52 117 (3000) 97 210 43 61 83 91 306 430 51 568 (1500) 637 53 708 86 (600) 825 58 921 (300) 59 (300) 65 96 (600). **9**024 160 74 90 203 329 37 80 91 413 45 58 64 526 (300) 50 600 18 90 94 737 93 835 88 912 94.

10010 29 47 83 99 142 220 40 44 (300) 306 17 430 629 45 50 (3000) 53 61 92 799 814 (600) 19 68 94 (300) 941 47 79 (300). **11**115 23 25 221 45 (300) 69 368 403 40 54 524 66 687 741 57 65 813 20 87 927 48 68 **12**017 32 38 47 72 156 243 47 405 20 625 79 95 751 81 884 915 47 54. **13**001 10 74 90 102 23 37 (1500) 87 283 322 56 463 (3000) 676 80 (1500) 87 707 32 64 75 89 91 985 86 (30000). **14**086 101 41 270 75 (1500) 302 48 82 412 (300) 50 89 527 719 42 55 57 877 913 26 49 76 88. **15**004 13 171 220 67 92 301 2 12 65 475 79 92 513 16 60 629 79 783 98 879 95 (300) 908 (300) 98 **16**011 (300) 50 246 (300) 99 (300) 312 37 60 88 494 502 70 80 611 805 38 93 (300) 908 (1500) 80. **17**026 43 81 157 62 219 85 353 77 78 487 94 514 32 58 69 72 613 14 (300) 64 (300) 72 83 97 717 34 97 864 98 998 (600). **18**101 59 82 242 69 306 74 (300) 472 571 629 79 702 3 77 84 92 93 825 (600) 79 (600) 88 935. **19**045 52 57 60 86 145 218 20 75 77 81 96 308 417 55 80 511 16 83 622 92 769 828 (300) 925 26 (600) 29

20024 33 70 86 133 225 31 346 64 68 94 426 67 92 574 (3000) 676 705 20. **21**053 161 (300) 255 71 (3000) 384 401 26 (300) 27 99 541 73 745 56 61 96 806 73 926 **22**011 71 (1500) 75 165 71 227 84 302 42 (300) 463 535 81 765 84 (300) 800 29 57 60 987 (300). **23**029 75 77 105 (300) 10 65 (300) 209 18 42 78 304 75 641 715 821 63 **24**063 (6000) 70 127 (600) 82 86 89 (300) 238 40 78 (300) 377 81 91 402 512 62 69 79 98 (1500) 621 25 700 820 61 (300) 80 938 **25**072 136 (300) 37 66 72 82 222 (1500) 72 (300) 349 453 (300) 85 (600) 577 634 (300) 709 26 72 **26**022 (300) 72 202 (3000) 39 51 63 90 325 53 91 400 (3000) 7 76 518 64 72 97 620 775 91 945 **27**073 92 103 4 33 36 (1500) 61 85 430 503 20 93 692 718 874 929 46 (1500) 56 69. **28**002 119 33 (600) 258 (300) 399 411 34 530 67 97 (600) 605 56 75 739 850 79 924 (300) 69. **29**021 98 202 63 306 14 (300) 31 49 68 69 80 (300) 486 (1500) 536 (600) 733 42 70

30014 79 196 204 (1500) 16 86 (300) 99 307 16 42 82 89 439 509 645 55 76 859 70 (300) 989 **31**008 179 (600) 464 557 74 (1500) 75 604 (600) 10 39 79 87 (3000) 97 (300) 717 813. **32**002 41 (600) 52 72 107 12 228 36 88 (600) 353 (300) 437 50 86 671 (1500) 728 56 817 (300) 39 81 927. **33**024 37 (300) 55 (300) 198 245 60 84 321 60 80 91 (300) 438 84 96 (300) 607 22 719 27 46 48 823 75 82 96 954 (1500) 77. **34**000 (300) 38 136 44 254 77 87 88 (300) 305 65 458 74 75 535 37 71 674 77 732 66 (300) 67 888 962 **35**021 141 64 240 (1500) 43 78 303 (300) 28 35 (1500) 75 78 (600) 412 28 29 39 45 (3000) 70 82 572 619 45 52 94 703 14 824 51 74 916 (300) 25 (600). **36**004 51 86 124 201 (300) 320 29 401 (300) 10 534 54 (600) 654 64 730 50 78 862 65 92 913 32 78 96. **37**034 (3000) 109 11 19 52 251 86 335 62 417 517 22 73 75 657 81 765 92 942 (600). **38**145 (300) 93 217 76 315 (300) 39 92 435 41 98 509 41 64 87 652 726 (300) 55 70 71 93 843 922 81 **39**063 114 222 48 (3000) 62 321 (3000) 609 12 712 63 861.

40008 27 220 308 (1500) 410 20 (600) 46 (1500) 51 84 86 (300) 580 (300) 672 (1500) 706 23 64 71 826 921 60 64. **41**061 156 72 88 239 49 50 89 309 30 43 80 85 (300) 437 526 711 803 49 90 991 **42**009 214 89 91 319 73 84 95 (300) 630 702 (1500) 8 28 79 960 (3000). **43**003 (600) 15 42 242 367 518 646 (1500) 718 58 92 96 828 63 80 81 86 94 98 951 95. **44**011 35 190 262 89 342 478 524 35 622 61 83 708 57 841 66 946 78 **45**005 30 156 87 296 99 356 67 71 86 414 (300) 32 74 (3000) 99 505 13 36 605 27 (3000) 91 732 838 51 98. **46**070 81 146 80 (600) 207 26 362 83 507 11 26 42 68 631 (300) 32 (300) 40 727 39 843 51 949. **47**142 221 22 (600) 33 (3000) 35 (3000) 63 90 375 85 450 61 503 29 (1500) 37 604 62 (300) 85 93 781 88 824 (600) 34 (3000) 56 913 74 (600) 85 **48**040 50 54 99 209 25 (300) 61 69 319 30 80 99 428 30 60 (300) 619 27 700 58 71 99 (1500) 947 (300) 52 73. **49**047 (300) 56 72 109 24 230 316 25 98 435 43 576 631 73 99 810 913 (1500).

50128 79 200 13 33 70 78 306 83 92 421 27 29 (3000) 56 (300) 69 585 632 79 702 10 83 809 16 (1500) 18 32 901 31. **51**049 113 (30 000) 14 (300) 41 42 65 360 (3000) 87 437 43 89 565 69 705 (300) 84 97 951 56. **52**024 (600) 35 63 122 266 78 395 (300) 443 65 90 98 559 58 (300) 629 39 70 717 75 808 (300) 941. **53**039 50 78 293 340 57 511 58 70 643 69 801 907. **54**053 63 75 (300) 92 100 22 243 310 (1500) 21 (300) 25 405 47 55 (300) 87 526 98 610 (300) 81 890 (300) 900 17 62 **55**080 128 241 405 585 (3000) 625 26 712 68 819 43 46. **56**164 73 75 82 246 73 97 310 74 85 92 (300) 414 27 63 (600) 506 13 33 89 693 708 26 29 36 51 91 826 78 969 **57**110 18 49 310 24 37 67 94 467 562 658 69 727 52 857 965 97. **58**015 31 47 92 122 52 226 455 507 11 (300) 47 83 89 (300) 99 615 47 (300) 51 (300) 62 63 73 702 (600) 7 (600) 12 85 943 61 84 86. **59**096 113 20 89 331 76 513 20 27 31 (300) 86 631 706 13 (600) 81 (300) 83 970.

60002 37 38 305 14 31 62 424 39 46 536 663 81 833 83 86 934 54. **61**004 82 102 6 223 28 67 77 84 (600) 312 70 439 66 510 (3000) 55 608 10 (600) 67 705 64 66 927. **62**012 49 154 (1500) 79 209 75 97 331 87 403 21 51 78 (1500) 551 (600) 72 721 (300) 40 55 93 97 833 45 67 (600) 900 2 3. **63**057 (3000) 59 130 225 308 36 403 57 542 (300) 707 (600) 36 801 2 33 98 952. **64**018 29 (600) 30 33 35 180 213 78 371 431 (3000) 37 95 508 (300) 57 600 25 (300) 96 768 88 95 855 (3000) 85. **65**056 (600) 73 204 13 70 73 347 (300) 66 71 414 63 (300) 506 (600) 77 644 49 735 971. **66**017 112 46 54 70 (300) 75 225 41 87 310 22 31 36 (1500) 84 85 92 462 65 81 513 (600) 85 (300) 633 71 78 704 (3000) 28 50 (3000) 56 63 816 66 86 906 38 (1500) 76 (300). **67**055 59 67 93 116 257 63 99 354 (600) 65 (3000) 480 516 33 (1500) 639 64 736 42 (300) 53 95 955 (300) 84 (300). **68**027 62 161 (300) 220 65 79 (300) 99 (300) 319 40 57 67 87 527 68 78 665 771 872 908 36 76. **69**028 33 71 102 81 214 325 90 407 23 45 51 80 583 (300) 91 613 46 (300) 48 51 55 723 (300) 801 24 26 31 35 48 93 991 97.

70023 50 (3000) 69 94 174 85 93 363 421 24 46 59 576 77 80 655 714 42 55 837 956 89 (300) 96 **71**009 98 186 (300) 246 (300) 320 (300) 416 25 531 616 56 83 725 823 (600) 24 (300) 62. **72**071 123 32 48 69 80 85 314 (300) 49 422 46 53 96 602 16 55 91 732 53 93 (600) 97 823 51 58 987 **73**024 97 129 53 58 (1500) 234 71 432 49 50 (300) 86 534 49 610 63 715 28 814 26 56 69 (1500) 95 (300). **74**019 47 84 102 6 43 84 94 213 45 458 554 65 607 719 (300) 56 69 98 (300) 814 935 (600) 56 83 **75**120 201 (600) 59 73 308 99 525 87 89 604 50 59 796 827 71 87 88 98 985 (300). **76**004 274 90 334 447 54 (300) 77 533 (600) 609 37 751 (300) 96 844 85 88 910 **77**005 16 20 30 42 67 105 91 (1500) 220 (300) 82 99 322 23 55 91 403 (3000) 17 36 82 537 72 615 60 80 724 38 58 73 93 (600) 843. **78**175 242 65 70 308 46 51 432 34 84 528 71 92 (600) 754 848 906 16 29 58. **79**090 101 70 229 42 51 57 320 52 59 480 89 614 32 47 744 848 (300) 90 995.

80163 205 40 50 68 70 71 (600) 346 53 69 496 98 619 57 (300) 74 701 25 41 88 963 91. **81**102 31 66 93 249 79 325 448 51 590 93 602 80 708 35 50 849 90 97 945 86 92. **82**138 47 (600) 62 74 201 14 44 86 (3000) 322 57 (300) 80 457 (3000) 63 64 580 91 98 612 33 94 835 44 (3000) 84 98 917. **83**029 58 99 133 54 82 (6000) 349 (300) 417 48 535 53 62 (300) 63 82 99 (300) 611 12 43 84 702 23 48 56 85 838 (300) 54 922 88 89. **84**027 38 63 65 309 59 72 437 523 614 16 35 87 814 30 910 71. **85**041 58 59 67 75 89 301 2 (300) 469 82 568 (300) 611 26 37 55 97 779 828 43 99 955. **86**000 30 60 62 71 115 26 41 210 78 311 85 (600) 426 39 518 56 637 (1500) 47 719 69 840 (3000) 50 72 904 24 80. **87**062 64 83 108 (3000) 78 226 36 57 69 (300) 313 497 567 630 58 (300) 82 707 25 841 913 15 53 76 **88**060 197 218 79 318 (300) 33 38 597 689 (1500) 730 802 **89**013 177 200 12 56 321 47 57 96 403 (15000) 42 44 550 58 625 (3000) 74 797 863 (300) 78 86 903

90063 64 (600) 138 70 90 223 67 340 48 (6000) 405 72 90 508 (3000) 37 77 620 71 787 874 91 913 36 47 60. **91**005 (300) 29 107 15 (300) 75 (600) 245 340 446 714 17 (600) 19 46 93 819 44 54 918 55 (600). **92**071 200 56 (1500) 58 62 338 (300) 91 (3000) 425 37 46 56 509 36 80 639 65 94 99 717 50 58 810 18. **93**002 11 75 109 252 334 37 492 530 33 52 686 775 91 95 99 814 41 (300) 93 909 99. **94**036 41 (1500) 47 61 (600) 69 123 90 204 55 305 42 46 (300) 446 (1500) 48 59 540 49 98 680 731 51 89 (3000) 802 943 67.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 1. November. Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr November-Dezember 40 80, pr. Dezbr.-Januar — —, pr April-Mai 48, 50 Weizen pr. November-Dezbr. 142, 50 Roggen pr November-Dezember 154, 50, pr Dezember-Januar 155, 50, pr. April-Mai 159, 00 Rüböl November-Dezember 64, 00, pr. Dezember-Januar 65, 00, pr. April-Mai 67, 50. Zink — — Wetter: —.

Bremen, 1. November. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 11, 12, pr. Dezember 11, 45, pr. Januar 11, 65, bezahlt und Käufer fest.

Hamburg, 1. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine matt. Roggen loko fest, auf Termine ruh. Weizen pr. Novbr. 195 Br., 194 Gd., pr. Dezemb.-Januar pr. 1000 Kilo 198 Br., 197 Gd. Roggen pr. November 148 Br., 147 Gd., pr. Dezember-Januar pr. 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl beh., loco und pr Novbr. 66, pr. Mai pr. 200 Pfd 68. — Spiritus ruhig, pr. Novbr. 36¼, pr. Dez.-Jan. 38, pr. April-Mai 38½, Juni-Juli pr. 100 Liter 100 pCt. 39½. Kaffee matt, Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruh., Standard white loko 11, 60 Br., 11, 50 Gd., pr. November-Dezember 11, 70 Gd. pr. Januar-März 11. 80 Gd — Wetter: Trübe.

Köln, 1. Novbr. Des katholischen Festtages wegen kein Getreidemarkt.

Amsterdam, 1. Novbr., Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen loko geschäftslos, auf Termine fest, pr. November 275, pr. März 296 Roggen loko unverändert, auf Termine flau, pr. März 194, pr. Mai 194. Raps loko 386 Herbst — —, pr. Frühj. 409 Fl. Rüböl loko 37¼, pr. Dezember 37½, pr. Mai —. Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 1. November. Des katholischen Festtages kein Getreide und kein Petroleum-Markt.

London, 1. Novbr., Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 23.—29. Oktbr. betrugen: Englischer Weizen 6696, fremder 91,899, englische Gerste 1541, fremde 2038, englische Malzgerste 15,785, fremde —, englischer Hafer 863, fremder 46,551 Qrtrs. Englisches Mehl 21,971 Sack, fremdes 7835 Sack und 1445 Faß.

Glasgow, 30. Oktober. Roheisen. Mixed numbers warrants 60 Sh 6 d.

Liverpool, 1. Novbr., Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 2 000 Ballen. Stetig, Ankünfte theilweise 1/16 d. höher.

Middling Orleans 7¼, middling amerikan 7, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4 fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅝, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8

Upland nicht unter low middling Januar-Lieferung 6⅞ d.

Produkten-Börse.

Berlin, 1 Novbr. **Wind:** S, mäßig. **Barometer** 28,1. **Thermometer** + 1° R. **Witterung:** ganz bedeckt

Weizen loko per 1000 Kilogr. 173–217 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 192,50–191–191,50 Rm. bz. Nov.-Dezbr. do., Dez.-Jan. 196 195,50 bz., April-Mai 209 208,50–209 bz. – **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 147–171 Rm. nach Qual. gef., inländ. 163,50–171 ab Bahn, russ. 147,50 148,50 ab Kahn bz., per diesen Monat 148,50 148–149,50 bz., Novbr.-Dez. do., Dez.-Jan. 151,50–151–152,50 bz., Frühjahr 155,50–156,50 bz – **Gerste** loko per 1000 Kilogr. 137–186 Rm. nach Qual. gef. – **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 135–185 Rm. nach Qual. gef., ost- u. westpr. 155 175, pomm. u. meckl. 170–179, russ. 155–176, böhm. u. sächs. 170–179 ab Bahn bz. per diesen Monat 165–164,50 bz., Nov.-Dezbr 164,50 164 bz., Frühjahr 170,50 bz. – **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 185 230 Rm. nach Qual., Futterwaare 175–185 Rm. nach Qual. – **Raps** per 1000 Kilgr. Winter- 295–305 Rm. bz. – **Rübsen** per Okt. Rm. bz. – **Leinöl** loko per 100 Kilgr. ohne Faß 59 Rm. – **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß –, mit Faß –, per diesen Monat 64,2–64,6 65 bz., Nov.-Dezbr. do., Dez.-Jan. 65,5–65–65,2 bz., Jan.-Febr. –, April-Mai 67,7–67,5 bz. – **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 26 Rm. bz., per diesen Monat 25 bz., Nov. Dez. –, Dezbr.-Jan. 25–25,3 bz., April Mai –. – **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. loko ohne Faß 46,2 45,9 Rm. bz., per diesen Monat, loko mit Faß –, per diesen Monat 47–46,6 46,9 Rm bz., Novbr.-Dez. do., Dez.-Jan. 47,5 47,1 47,4 bz., April-Mai 50,6 50,2–50,4 bz., Mai-Juni –. – **Mehl** Weizenmehl Nr. 0 27–25,75 Rm., Nr. 0 u. 1 25,25 24,25 Rm. – Roggenmehl Nr. 0 23,25 21,75 Rm., Nr. 0 u. 1 21–19,50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack – Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,80 Rm. bz., Novbr.-Dez. do. Dezbr.-Jan. 21–21,10 bz., Jan.-Febr. 21,10–21,20 bz. Febr.-März 21,25–21,30 bz. April-Mai 21,50 bz. B. u. H.-Z.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1. Novbr	Nachm. 2	28" 0"' 05	+ 0°9	N 2	heiter Ci-st., Ci.
1. "	Abnds. 10	28" 0"' 25	– 1°4	NO 1	heiter. St.
2. "	Morgs. 6	28" 0"' 26	– 3°3	NO 1-2	heiter. St. Reif.

Preis-Courant
der Mühlen-Administration zu Bromberg
am 15. Oktbr. 1875.

pro 50 Kilo	Mk.	Pf.	pro 50 Kilo	Mk.	Pf.
Weizenmehl Nr. 1	16	–	Futtermehl	7	40
" " 2	14	40	Kleie	6	80
" " 3	10	20	Graupe Nr. 1	25	–
Futtermehl	7	20	" " 3	20	–
Kleie	5	–	" " 5	13	80
Roggenmehl Nr. 1	12	40	Grütze Nr. 1	16	–
" " 2	11	–	" " 2	14	40
" " 3	8	–	Kochmehl	8	60
Gemengtmehl (hsb.)	10	40	Futtermehl	5	–
Schrot	9	–			

(Bromb. Ztg.)

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Oktbr. 1875 12 Uhr Mittags 1,72 Meter.
" " 1. Novbr. " " " " 1,72 "

Breslau, 1. Novbr., Nachmittags.

Ziemlich fest.

Freiburger 76 25 do. junge – Oberschles. 137, 75. R. Oder-Ufer-St.-A. 91 00. do. do. Prioritäten 104, 25. Franzosen 487, 00. Lombarden 171, 00. Silberrente 65, 50 Rumänier 29, 50. Breslauer Diskontobank 59, 00. do. Wechslerbank 60, 50. Schles. Bankv. 78, 00. Kreditaktien 334, 00 Laurahütte 70, 25 Oberschles. Eisenbahnbed. --,–. Oesterreich. Bankn 178, 00 Russ. Banknoten 265, 00 Schles. Vereinsbank 87, 50 Ostdeutsche Bank –. Breslauer Prov.-Wechslerb. –,–. Kramsta 81 50. Schlesische Zentralbahn –, –. Bresl. Oelf. –. –

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Novbr. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Internationale Spekulationswerthe schließlich fest.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 203 07. Pariser Wechsel 80,65 Wiener Wechsel 177, 55. Franzosen*) 241¾. Böhm. Westb. 162¾. Lombarden*) 88¾. Galizier 168 Elisabethbahn 139¼. Nordwestbahn 121 Kreditaktien*) 167. Russ. Bodenkr. 85. Russen 1872 100⅜. Silberrente 65. Papierrente 61¾. 1860er Loose 110⅜ 1864er Loose 308, 00. Amerikaner de 1885 99⅜. Deutsch-österreich. 75 Berliner Bankverein 71¾. Frankfurter Bankverein –. do. Wechslerbank 70¼ Bankaktien 816 00. Meininger Bank 83 Hahn'sche Effektenbank –. Darmstädter Bank 107⅛. Hess. Ludwigsb. 93¼ Oberhessen 72.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 167¾, Franzosen 242⅝, Lombarden 89½. Reichsbank –.

Frankfurt a. M., 1. Novbr., Abends. [Effekten-Sozietät] Kreditaktien 168¼ Franzosen 243¼ Lombarden 90¼. Galizier 170¾, Reichsbank 152, 1860er Loose 111¼, Darmstädter Bank 107. Fest.

*) per medio resp. per ultimo.

Paris, 31. Oktober. Auf dem Boulevard wurden heute Abend 5 pCt. Türken zu 26, 45 gehandelt. Das Geschäft war gering.

Paris, 1. November. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

London, 1. November. Wegen des Banktages findet keine Börse statt.

New-York, 30. Oktober, Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 16½, niedrigste 15⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D 78 C. Goldagio 16⅛. ⁵/₂₀ Bonds de 1885 120. do. neue 5proz. fundirte 117½. ⁵/₂₀ Bonds de 1887 121⅛ Erie-Bahn 18½. Zentral-Pacific 105. New-York Zentralbahn 104¼. Baumwolle in New-York 14⅜ Baumwolle in New-Orleans 12¾. Mehl 5 D. 95 C. Raffin. Petroleum in New-York 13⅜. do. Philadelphia 13⅛. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 30 C. Mais (old mixed) 73 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 19¾. Getreidefracht 9

Berlin, 1 November. [Fonds- und Aktien-Börse.] Während des gestrigen Privatverkehrs zeigte Anfangs die Börse eine freundlichere Gestaltung, die Stimmung schwächte sich aber allmählich ab und zugleich verringerten sich die Umsätze der spekulativen Devisen. Heute eröffnete die Börse in ziemlich fester Haltung; die Spekulation sah sich zu umfangreicheren Deckungen veranlaßt, durch welche die Kurse zumeist in steigende Tendenz gesetzt wurden. Es gilt dies fast gleichmäßig für die internationalen und die lokalen Werthe spekulativer Natur. Die Kurse gewannen denn auch vielfach etwas gegen Sonnabend-Schlußnotirungen und konnten diese Besserungen durchschnittlich gut behaupten.

Der Kapitalsmarkt bewahrte seine seitherige günstige Gesammthaltung, wie auch die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige sich zumeist gut behaupten konnten. Das Geschäft und die Umsätze blieben im Allgemeinen geringfügig, gewannen aber für einige gewöhnlich mit Vorliebe gehandelte Spekulationspapiere größere Bedeutung. Im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 5 Prozent für feinste Briefe.

Die österreichischen Spekulationspapiere, Kreditaktien, Franzosen und Lombarden waren steigend und namentlich erstere ziemlich belebt

Die fremden Fonds und Renten hatten in zumeist wenig fester Haltung mäßige Umsätze für sich, Türken waren matter, Italiener und Oesterreichische Renten, 1860er Loose 2c. weichend.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten zu fast unveränderten Kursen mäßig lebhaft.

Von Prioritäten waren Preußische fest, Russische und Oesterreichische mehrfach abgeschwächt.

Eisenbahnaktien, Bankaktien und Industriepapiere waren nur in den per ultimo gehandelte Werthe ziemlich lebhaft; Rheinisch Westfälische Bahnen etwas besser, Rumänische Aktien fest. Diskonto Kommandit-Antheile höher. Laurahütte-Aktien angeboten. – Die Pfandbriefe der Hypothekenbank Spielhagen waren 1 Proz. höher.

Ultimo-Course. Per ultimo November fix:

Berg.-Märk.	76,25a50bz.
Cöln Mindener	88,50a90bz.
Dortmunder	– –
Disconto	117 120,a117,50a19bz.
Italiener	– –
Franzosen	482a487,a486bz.
Lombarden	177a176 etw.a180,50a180bz.
Oesterr. Credit	334a339etw.a338bz.
Laurahütte	70a70 75a69,25bz.
Rheinische	105,a107,50bz.
Türken	25,25a23,75a24bz.

Fonds- u. Aktienbörse

Berlin, den 1 November 1875

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104, bz
Staats-Anleihe	4	97,25 bz
do. do.	4½	–
Staatsschuldsch.	3½	90,75bz 98 25bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	123, G
Kurh. 40Thlr.Obl.	–	258,00 bz G
K. u. Neum.Schld.	3½	– –
Oderdeichbau-Obl.	4½	– –
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,20 bz
do. do.	3½	90,10 bz
Brl. Börsen-Obl.	–	100,50 B
Berliner	4½	100,90 bz
do.	5	106,70 bz
Kur- u. Neum.	3½	85,50 bz
do. do.	4	83,50 bz G
do. neue	4½	101,90 B
Ostpreußische	–	84,00 G
do. do.	4	93,00 G
do. do.	4½	100,00 bz
do. do.	–	– –
Pommersche	3½	83,70 bz
do. neue	4	92,75 bz
Posensche neue	4	92,75 bz B
Schlesische	3½	–,–
Westpreußisch.	3½	83,60 B
do. do.	4	92,30 bz
do. Neuland.	4	92 50 bz
do. do.	4½	100,00 B
Kur- u. Neum.	4	96,00 B
Pommersche	4	96 50 bz
Posensche	4	95, bz B
Preußische	4	95 25 bz
Rhein.-Westf.	4	93,00 B
Sächsische	4	97,50 bz
Schlesische	4	95,50 bz B
[illegible]Pr.-Pfdbr. I	5	106,75 bz
do. II.	5	102, bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp. B. unkündb. I.u.II.	5	103,90 bz
Pomm. Hyp.Pr.B.	5	104 25 B
Pr.Ctrb.-Pfdb.kdb.	4½	100,00 bz
do. (110rückz.)unk.	5	105,00 bz G
Krupp Pt.-O.rückz.	5	100, bz G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	101,25 G
Anhalt. Rentenbr.	–	97 75 G
Meininger Loose	–	Ziehung
Mein. Hyp. Pfd.B.	5	100 00 bz G
[illegible] Pr.A. v.1866	3	176 B
Oldenburger Loose	3	Ziehung
Bad.St.-A. v.1866	–	– –
do. Eisb.-P.-A.v.67	4	119,40 bz G
[illegible] 35fl.Loose	–	145,50 bz B
Badische St.-Anl.	–	– –
Bayr. Pr.-Anleihe	4	121,00 bz G
Brschw. 20 Thl.-L.	–	Ziehung
Cöln.St.-Präm.-A.	3½	116 80 bz
Lübecker do.	3½	173,00 G
Mecklenb. Schuldv.	3½	87, bz
Köln-Mind. P.-A.	3½	107,90 bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103,00 etwbz B
do. do. 1882 gek.	6	–,–
do. do. 1885	6	93,80 bz B
Newyork. Stadt-A.	7	99,70 bz B
do. Goldanleihe	6	98 bz B
Finnl. 10Thl.Loose	–	40 50 bz
Italienische Anl.	5	72, bz B
do. Tabaks-Obl.	6	99, bz G
do. do. Reg.-Akt.	6	– –
Oestr. Pap.-Rente	4⅕	61,60 bz B
do. Silberrente	4⅕	64 80 bz G
do. 250fl.Pr.Obl.	4	106,50 G
do. 100fl. Kred.-L.	–	339,00 bz B
do. Loose 1860	5	110,50 bz B
do. Pr.-Sch.1864	–	302,90 bz
do. Bodenkr.-G.	5	87,75 G
Poln. Schatz-Obl.	4	86,50 bz
do. Pfdbr. III. Em.	5	–,–
do. Part.O.500fl.	4	– –
do. Liqu.-Pfandb.	4	67,00 bz
Raab-Grazer Loose	4	79,75 etwbz B
Franz. Anl. 71. 72	4	–,–
Rumän. Anleihe	8	103, bz
Russ. Bodenkredit	5	83,50 bz
do. Ctr.-Bder.-Pf.	5	87 50 bz
do. Nicolai-Obl.	4	84 50 G
Russ.-engl. A. v.62	5	103,50 G
do. " "	3	101,75 "
do. " v.70	5	102,50 B
do. 5. Stiegl.Anl.	5	83 20 bz
do. 6. " "	5	97,50 bz B
do. Prm.Anl. de 64	5	186,50 bz
do. " " 66	5	185, bz
Türk. Anleihe 1865	5	24 60 bz G
do. do. 1869	6	–,–
do. do. klein	6	32, B
do. Loose (vollg.)	3	63, bz B
Ungarische Loose	–	168, bz B
do. Schatzscheine	6	94, bz
do. kleine	6	94,00 bz
do. do. II. Em.	6	93 40 bz
do. kleine	6	93,75 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7½	60,75 bz G
Barm. Bankverein	3	81 60 bz B
Berg.-Märk. Bank	0	71,50 etwbz G
Berliner Bank	–	87,00 G
do. Bankverein	4½	71,75 bz
do. Kassenverein	19	215,00 B
do. Handelsges.	7	88,75 bz
do. Wechslerbank	0	110,50 B
do. Prod.u.Hdlsbk.	10	83,10 bz G
Bresl. Discontobk.	4	–,–
Bk.f.Ldw. Kwilecki	–	69 00 B
Braunschw. Bank	7	85, bz G
Bremer Bank	6	108,75 G
Ctralb. f. Ind. u. H.	4	62,50 bz G
Centralb. f. Bauten	5	–,–
Coburg. Creditbank	4	61, bz
Danziger Privatbk.	4	112,10 B
Darmstädter Kred.	4	105 50 bz
do. Zettelbank	4	91,75 B
Dessauer Kreditbk.	4	72 00 B
Berl. Depositenbank	5	– –
Deutsche Unionsbk.	4	76 50 bz
Disc. Commandit	4	118 50 bz
Geraer Bank	4	80,50 bz G
Gewb. H. Schuster	4	21,50 bz
Gothaer Privatbk.	4	85 00 G
Hannoversche Bank	4	94, bz B
Königsberger V.-B.	4	82,50 G
Leipziger Kreditbk.	4	119,50 bz B
Luxemburger Bank	4	102, bz
Magdeb. Privatbk.	4	98,00 B
Meininger Kredbk.	4	79,75 bz B
Moldauer Landesb.	4	45 00 bz G
Norddeutsche Bank	4	118 00 B
Nordd.Gr.Cr.A.B.	7½	96,50 G
Ostdeutsche Bank	4	77 50 G
do. Produktenbk.	4	–,–
Oesterr. Kreditbank	5	–,–
Posener Prov.-Bk.	4	94,00 B
do. Prov. Wechl. Bk.	4	0,40 B
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	87, bz G
do. Bankantheile	4½	165,25 bz
do. Ctr.-Bd.40p.	5	115 0 B
Rostocker Bank	4	99 00 bz
Sächsische Bank	4	118 00 bz B
Schles. Bankverein	4	77 75 bz
Thüringer Bank	4	74 75 bz G
Weimarische Bank	4	66, bz
Prß. Hyp. Versicher.	4	126, G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastrich	4½	90,50 B
do. II. Em.	5	98,50 bz
do. III. Em.	5	98,00 B
Bergisch-Märkisch	4½	99 25 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	99,00 bz
III. Ser. 3 v.St.g.	3½	84, G
do. Lit. B	3½	84, G
do. IV. Ser.	4½	97,25 bz
do. V. Ser.	4½	96 50 B
do. VI. Ser.	4½	96,50 B
do. Düssld.-Elb.	4	–,–
do. II. Ser.	4½	–,–
do. Dortm.-Soest		83 50 B
do. II. Ser.	4½	95,75 B
do. (Nordbahn)	5	102, bz G
Berlin-Anhalt	4	94,50 G
do. do.	4½	100, G
do. Lit. B.	4½	100,00 G
Berlin-Görlitz	5	102, B
Berlin-Hamburg	4	93 75 bz B
do. II. Em.	4	93,75 bz B
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit. A u. B	4	90,00 B
do. Lit. C	4	89, B
Berl.-Stett. II. Em.	4	92, bz
do. III. Em.	4	92, bz
do. IV S.v.St.g.	4½	100,75 bz
do. VI. Ser. do.	4	91, B
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	93 25 B
Köln-Krefeld	4½	–,–
Köln-Mind. I Em.	4½	98 G
do. II. Em.	5	103 25 bz G
do. do.	4	91,00 B
do. III. Em.	4	87,50 bz
Cöln-Mnd. IV. Em.	4½	91,50 bz B
do. V. Em.	4	88,50 B
Halle-Soran-Gub.	5	90, bz
Märkisch-Posener	5	103,00 G
Magdeb.-Halberst.	4½	96,00
do. do. 1865	4½	94,00 etwbz B
do. do. 1873	4½	91,75 G
do. Wittenb.	3	71,25 bz B
Niederschl.-Märk.	4	96 00 G
do. II. S. a 62½ thlr.	4	–,–
do. c. I. u. II. Ser.	4	97 00 G
do. con. III. Ser.	4	93,75 G
Oberschl. Lit. A.	5	,–
do. do. B.	3½	84, bz
do. do. C.	4	89, G
do. do. D.	4	89, G
do. do. E.	3½	85,60 G
do. do. F.	4½	–,
do. do. G.	4½	96,75 bz B
do. do. H.	4½	100 25 G
do. Em. v. 1869	5	102,50 bz G
Brieg-Neiße	4½	–,–
Kosel-Oderbg.	4	–,–
do. III. Em.	5	103 00 B
Niederschl. Zweigb.	3½	76, bz G
Stargard-Posen	4	–,–
do. II. Em.	4½	99, G
do. III. Em.	4½	99, G
Ostpreuß. Südbhn.	5	101,75 G
Rechte Oder-Ufer I	5	102 30 bz
Rhein Pr.-Oblig.	5	–,–
do. v. Staate gar.	3½	86 50 G
do. III. v. 1858 u. 60	4½	97 75 bz B
do. 1862, 64, 65	4½	97,75 bz B
Rhein Nah. v. St. g.	4½	100 25 bz G
do. II do.	4½	100 25 bz G
Schleswig	4½	98 25 bz B
Thüringer I. Ser.	4½	92,75 G
do. II. Ser.	4	– –
do. III. Ser.	4½	92, G
do. IV. u. V. Ser.	4½	100 00 G
Galiz. Carl-Ludwb.	4	84 75 bz G
Kaschau-Oderbrg.	5	64 20 bz G
Ostrau-Friedland	5	61,20 G
Ungar. Nordostbh.	5	59,80 bz G
do. Ostbahn	5	54,90 bz B
Lemberg Czernowi.	5	70 bz
do. II. Em.	5	71,25 bz B
do. III. Em.	5	65, bz G
Mähr. Grenzbahn	5	61, G
Oesterr.-Franz. St.	3	314 10 bz G
Oestr. Nordwestb.	5	80 25 bz
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	226 50 bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	– –
do. do. de 1876	6	100,50 B
do. do. de 1878	6	104,00 G
Charkow-Azow	5	98,70 b
Jelez-Woronesch	5	94,00 G
Kozlow-Woronesch	5	95,50 bz
Kursk-Charkow	5	98 30 bz
Kursk-Kiew	5	95, bz
Mosko-Rjäsan	5	97, bz
Rjäsan-Kozlow	5	97,25 bz
Schuja-Iwanow	5	–,–
Warschau-Teresp.	5	97,00 B
kleine	5	97 40 B
Warschau-Wiener	5	99,00 G
kleine	5	99 00 G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	19 75 bz G
Altona-Kieler	5	07 60 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	108 60 bz G
Bergisch-Märkisch	4	76 25 bz
Berlin-Anhalt	4	102,75 bz G
Berlin-Görlitz	4	33 75 bz
do. Stammpr.	5	65,50 bz
Balt. russ. (gar.)	3	57,75 B
Brest-Kiew	5	58 50 B
Breslau Warsch. St.	5	– –
Berlin-Hamburg	4	173,50 bz
Berlin-Ptsd.-Mgd.	4	84,20 bz G
Berlin-Stettin	4	119, bz G
Böhm. Westbahn	5	81, etw bz G
Brest-Grajewo	5	31 etw bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	77,50 bz
Köln-Minden	4	88,50 bz
do. Lit. B.	5	91 50 bz
Crefeld Kr. Kempen	5	0 60 G
Galiz. Carl-Ludw.	5	85,25 bz
Halle-Soran-Gub.	4	8 25 G
do. Stammpr.	5	18,20 bz
Hann. Altenbeken	5	10,10 bz
Löbau-Zittau	3½	– –
Lüttich-Limburg	4	11,10 G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	173 70 bz
Kronpr.-Rudolph	5	53,70 bz G
Märkisch-Posen	4	18,50 bz G
do. St.-Prior.	5	64 25 bz
Magdeburg-Halb.	4	45,00 G
do. St.-Prior. B	3½	46,75 bz G
Magdeb.-Leipzig	4	205 50 bz
do. Lit. B	4	87,50 bz B
Mainz-Ludwigsh.	4	93 80 bz
Münster-Hammer	4	97,00 B
Niederschl.-Märk.	4	97,25 bz
Nordh. Erf. gar.	4	28,25 bz
do. Stammpr.	4	23 25 B
Oberhess. v. St. gar.	3½	72,50 bz B
Obers. Lt. A. C u. D	3½	139 75 etwbz G
do. Litt. B	3½	130 00 bz
Oestr. Frz. Staatsb.	5	487, bz
do. Südb. (Lomb.)	5	–,–
Ostpruß. Südbahn	4	26,10 bz
do. Stammpr.	5	72, bz G
Rechte Oderuferb.	5	94 30 bz
do. Stammpr.	5	104 25 bz B
Reichenberg-Pard.	4½	56, bz
Rheinische	4	106 50 bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	90, bz
Rhein-Nahebahn	4	11,25 G
Russ. Eisb. v. St. gr.	5	105 90 bz
Stargard-Posen	4½	101 75 bz B
Rum. Eisenbahn	5	29 40 bz
Schweizer Westb.	4	7, bz G
do. Union	4	3,75 bz
Thüringer	4	112, bz B
do. B. gar.	4	86,75 bz
Tamines Landen	4	0 60 bz G
Warschau-Wiener	5	225,00 G

Gold, Silber u. Papiergeld

Louisdor	–	– –
Sovereigns	–	20,34 G
Napoleonsdor	–	16,15 etwbz
Dollar	–	4,17 G
Imperials		–,–
Fremde Banknoten	–	99,90 G
do. (einl. i. Leipz.)	–	99,90 G
Oesterr. Banknoten	–	179,90 bz
do. Silbergulden	–	186,00 bz
Russ. Not. 100 R.	–	266,50 bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	6	
Amsterd. 100fl. 8T.	3	168,50
do. do. 2M.	3	167,60
London 1Lstr. 8T.	4	20,32
Paris 100 Fr. 8T.	4	20,165
do. do. 2M.	4	–,–
Belg. Bankpl. 100 Fr. 8T.	4½	–,–
do. 100 Fr. 2M.	4½	–,–
Wien 100 fl. 8T.	4½	177,90 bz
do. do. 2M.	4½	176,40 bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	–,–
Leipzig 100Thl. 8T.	5½	– –
Petersb. 100R. 3W.	5	265,00 bz
do. do. 3M.	5	262,00 bz
Warsch. 100R. 8T.	4	265,50 bz

Industrie-Papiere

Aquarium-Aktien	–	63,00 B
Bazar-Aktien	–	94 bz G
Bischweil. Tuch-Fb.	–	2 B
Berliner Papierfb.	–	17,00 G
do. Bockbrauerei	–	52,50 G
do. Brauer. Tivoli	–	85 00 bz G
Brauer. Patzenhof	–	97,50 B
Brauerei Moabit	–	50,00 G
Bresl. Br. (Wiesner)	–	– –
Deut. Stahl-F. A.		6,00 G
Erdmannsd. Spin.	–	24,70 bz
Elbing. M. Eisenb.		0,15 B
Flora, A.-Ges. Berl.	–	8,50 bz G
Forster, Tuchfabrik	–	– –
Gummifbr. Fonrob	–	42 B
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	–	23 bz G
Kön. u. Laurahütt.		69,75 bz
Königsberg. Vulkan	–	– –
Nk.-Schl. Maschin. Fabrik (Egells)	–	15,40 bz
Markenhütte		51 50 bz G
Münnich, Chemnitz	–	0,70 G
Redenhütte Akt.-G.	–	4,50 etwbz B
Saline u. Soolbad	–	45,80 bz G
Schles. Lein. Kramst.	–	81,50 bz G
Ver. Mgd. Spr. Br.	–	21 50 bz B
Wollbankn. [illegible]	–	20 G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F. V.G.	–	7560 B
Aach. Rück-Vers.G.	–	– –
Allg. Eisenb. Vs.G.	–	1480 G
Berl. Ld. u. W.V.G.	–	700 G
do. Feuer-Vers.G.	–	1475 B
do. Hagel-Ass.-G.	–	585 B
do. Lebens-V.-G.	–	2110 G
Colonia, F.-V.-G.	–	6800 B
Concordia, L. V.G.	–	2100 B
Deutsche F.-V.-G.	–	710 G
do. Trsp.-V.-G.	–	600 B
Dresd. Allg. Trs.-V.	–	960 G
Düsseldorf. do.	–	950 G
Elberfeld. F.-V.G.	–	– –
Fortuna. Allg. Vrs.	–	810 G
Germania L.-V.G.	–	445 G
Gladbacher F.V.G.	–	1340 B
Kölnische Hag. V.G.	–	– –
do. Rückvers. Ges.	–	480 B
Leipziger Feuerv.G.	–	– –
Magdb. All. Unf. V.	–	294 etwbz
do. Feuer-V.-G.	–	2365 B
do. Hagel-Vers.G.	–	185 G
do. Lebens-V.-G.	–	284 B
do. Rückvers. Ges.	–	–
Mecklenb. Lebensvs.	–	– –
Nieder. Güt. Ass.G.	–	745 G
Nordstern, Leb. V.G.	–	640 G
Preuß. Hagelvrs.G.	–	310 B
do. Hyp. V.-A.G.	–	126, bz G
do. Lebens-V.-G.	–	3[illegible]0 G
do. Nat.-Vers.G.	–	738 B
Providentia V.-G.	–	– –
Rhein.-Wstf. Lloyd.	–	550 B
do. do. Rück-V.G.	–	210 G
Sächsische do. do.	–	180 G
Schles. Feuer-V.G.	–	590 G
Thuringia. Vers.G.	–	570 B
Union, Hagel-Ges.	–	300 B
do. [illegible]		

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.